

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dicht verbreitet in allen Volksschichten.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Saupen u. der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) beständig bestimmte Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. - Druck und Verlag von Friedrich Mag. in Bischofswerda. - Postcheck-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokassa Bischofswerda Konto Nr. 64

Ercheinungsweise Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbjährlich RM. 1.10. beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verantwortlicher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Beförderungsrichtungen durch höhere Gewalt hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 45 mm breite einpolige Millimeterzeile 8 Pf. Im Textfeld die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachdruck nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 218

Sonnabend, den 18. September 1937

92. Jahrgang

## Wirklich Konflikt?

### Zuspitzung im Mittelmeer durch die Beschlüsse von Nyon

Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, die Seelkontrolle an der spanischen Küste, die aus Grund der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses eingeleitet worden war, nicht fortzusetzen. Die für diese Kontrolle verwendeten Schiffe sollen in der „Anti-Blockadekontrolle“ im Mittelmeer eingesetzt werden.

Wer in den letzten Tagen die Hoffnung gehabt hat, daß die ungewöhnliche Zuspitzung der politischen Lage im Mittelmeer von den verantwortlichen Staatsmännern Englands und Frankreichs eine rasche Abmilderung erfahren würde, sieht sich behauerlich verwirrt durch die letzten Nachrichten enttäuscht. Die Formen, in denen Paris und London ihre politische Nachstellung im Mittelmeer demonstrieren, sind mehr als ungewöhnlich. Schon die Festlegung der 13 Schiffsrouten durch ein Meer, in dem Italien mindestens ebensolche vitale Interessen wie Frankreich und England besitzt, stimmt nicht nur wegen der ominösen Zahl 13 bedenklich. Noch erschauerlicher erscheint vom Standpunkt der bisherigen englisch-französischen Politik aus beurteilt, die Einstellung der englisch-französischen Küstenkontrolle an den spanischen Küsten. Sie war früher als das einzige Mittel betrachtet worden, das die Verarmung des spanischen Bürgerkrieges verhindern konnte. Auf einmal besitzt dieser Standpunkt keine Wichtigkeit mehr. Dafür wird der Kampf gegen die „U-Boot-Strategen“ mit einer Erneuerung in den Vordergrund geschoben, die sehr ungespürte Empfindungen auslösen muß, weil die Ehrlichkeit dieser neuen französisch-englischen Propaganda keineswegs sicher ist. Und alles dies geschieht, als ob auf der ganzen Welt und vor allem im Mittelmeer außer England und Frankreich überhaupt keine interessierten Mächte mehr vorhanden sind und als ob der Wille von Paris und London für den Erdball ebenso bestimmend wäre wie vielleicht der Wille Herrn Stalins im Bezirk des Krim.

Daß eine solche Brüstung keine guten Früchte ernten kann, liegt auf der Hand. Noch vor kurzem haben es so, als ob der englische Premierminister Chamberlain sich mit ehrlichem Willen um eine Verständigung der europäischen Großmächte bemühen würde. Was ist von diesen Bemühungen heute übrig geblieben? Auch nach der Verschärfung der europäischen Lage durch die somersettrischen Unversöhnlichkeiten wäre es verhältnismäßig leicht gewesen, auf der Nyoner Konferenz und auch außerhalb dieser Konferenz einen klaren Kurs der Verständigung zu steuern. Nichts davon geschah. Die Verhandlungen hinter den Kulissen davon geschah. Die Verhandlungen hinter den Kulissen, die zweifellos stattgefunden haben, wurden in der Öffentlichkeit durch Propagandakampagnen begleitet, die einen immer gereizteren und drohenden Ton annahmen. Und das Schlimmste, was nur geschehen konnte, trat ein: An die Stelle der Aussprache trat eine politische Weidwängung. Mit einer Psychologie, die in ihrer Primitivität von Staatskunst alles vermissen läßt, wurden die ernstesten und berechtigtesten Interessen Italiens auf Parkett verletzt. Man fiel in einen „Umgangston“ zurück, wie er während des abessinischen Konfliktes gang und gäbe war. Und aus der Konferenzdikatur von Nyon wuchsen Beschlüsse heraus, die am liebsten das nachholen möchten, was von den englischen und französischen Staatsmännern während des italienischen Kampfes in Absinien „verfaumt“ worden ist.

Durch diese Verschärfung der Lage droht nun aber das so brennend wichtige spanische Problem sehr merklich zu verfallen. Was gegenwärtig im Mittelmeer geschieht, hat mit Spanien nur noch indirekt zu tun. Es ist eine politische Demonstration zwischen Großmächten, die auf ihre militärische Stärke pochen und dem anderen drastisch irgendeine „Schwäche“ seiner Position nachzuweisen suchen. Wie auf einer solchen Grundlage Fragen des europäischen Zusammenlebens gelöst werden sollen, ist unersinnlich. Man muß sogar bereit sein, die Frage stellen, ob England und Frankreich eine solche europäische Aussprache überhaupt noch wollen. Ist dies die englisch-französische Absicht, so kann man der weiteren Entwicklung in Europa nur mit größter Besorgnis entgegensehen. Die Machtprobe, die jetzt noch einen mehr demonstrativen Charakter besitzt, könnte sehr leicht Wirklichkeit werden. Und was dies bedeutet, kann sich jeder sehr leicht ausmalen.

Wollen England und Frankreich aber nur blaffen, um damit Italien aus seinen „Imperiumsträumen“, wie man mit leichtem Munde spottet, zu einer rauheren „Wirklichkeit“ zurückzurufen, so sind wieder die Rückwirkungen auf Spanien bei einer langsamen oder plötzlichen Wiederrückkehr des letzten Konflikts nur schwer vorstellbar. Es ist selbstverständlich, daß die Valencioschmessen die jegliche Spannung nach Möglichkeit zur Stärkung ihrer sehr geschwächten Positionen

auszunutzen suchen. Sie werden in diesen Tagen fern jeder Kontrolle gewiß reichlich aus Frankreich und anderen Ländern mit dem erforderlichen Kampfmateriale versehen werden. Das ergibt aber wieder für die spanische Zukunft trübste Aussichten. Auch bei Bereinigung des Prestigekampfes in Sachen der „U-Boot-Strategen“ bleibt eine schwere Belastung für alle europäischen Nationen, die am Schicksal

Italiens interessiert sind, zurück. Wie unter diesen Umständen ein weiteres Fortglimmen des spanischen Feuers vermieden werden soll, ist nicht vorzustellen. Auch von hier aus sind die jeglichen englisch-französischen Machtdemonstrationen im Mittelmeer gefährliche Fehlwegge. Die europäische Politik wird auch im günstigsten Fall noch lange daran frantzen.

## Abbau der Nichteinmischung

London, 17. Sept. Von englischer Seite wird mitgeteilt: Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, die Seelkontrolle an der spanischen Küste, die auf Grund der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses eingeleitet worden war, nicht fortzusetzen.

Beide Regierungen haben ihre diesbezügliche Entschliessung den übrigen Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses durch Lord Plymouth mitteilen lassen. Die englische und die französische Regierung sind, so nimmt man in autoritativen Londoner Kreisen an, zu diesem Entschluß gekommen, weil sie es für richtig halten, die für diese Kontrolle verwendeten Schiffe in der „Anti-Blockadekontrolle“ im Mittelmeer einzusetzen. Es handelt sich dabei um die Kontrolle, die auf Grund der Beschlüsse der Mittelmeer-Konferenz durchgeführt werden soll.

Der Entschluß der Regierungen Englands und Frankreichs bedeutet, wie es weiter heißt, für die Praxis, daß die einzige Grenze Spaniens, die jetzt noch bewacht werden, die zwischen Frankreich und Spanien sei. Wägen der spanischen Küste wird also durch Kriegsschiffe im Auftrag des Nichteinmischungsausschusses keine Kontrolle mehr ausgeübt. Das System der Beobachter des Nichteinmischungsausschusses auf Handelsschiffen, die spanische Häfen anlaufen, wird beibehalten werden.

### 13 Schiffsrouten festgesetzt

Die Teilnehmer der Konferenz von Nyon haben sich über ein Zusatzabkommen geeinigt, das heute in Genf unterzeichnet werden sollte. Es setzt in Ausführung des Abkommens von Nyon 13 Schiffsrouten fest, auf denen Handelsschiffe, die anderen Ländern als den beiden spanischen Parteien gehören, von der englisch-französischen Patrouillenflotte gegen witterrechtswidrige Angriffe geschützt werden. Diese Routen endigen in Marseille und Gibraltar, so daß die Strecken von dort nach den spanischen Häfen ungeschützt bleiben.

In einem anderen Zusatzprotokoll wird die Ausdehnung des Schutzes der Mittelmeerschiffe auf Angriffe von U-Booten und Wasserflugzeugen und Flugzeugen festgelegt.

Zwei unterzeichneten Vereinbarungen besteht sich eine auf die geschützten Fahrstrecken im Mittelmeer, die andere auf reservierte Zonen für U-Boote.

Die Abkommen wurden abends unterzeichnet.

### Das nächste: Öffnung der Pyrenäengrenze

Rom, 18. Sept. (Fig. Funkn.) Bei Besprechung der durch die Beschlüsse von Nyon geschaffenen Lage erklären die Kor-

respondenten der römischen Morgenblätter übereinstimmend, das Problem der Sicherheit im Mittelmeer bestehe sich nunmehr offenbar in einer Sackgasse. In den letzten drei Tagen sei praktisch weder von England noch von Frankreich etwas unternommen worden, um eine Annäherung an Italien zu ermöglichen.

Der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“ schreibt, die Aussichten auf einen Szenenwechsel in Sachen der Mittelmeerkontrolle würden von Tag zu Tag geringer. England habe inzwischen die Benutzung der französischen Flottenstützpunkte zugesichert erhalten, die es während des spanischen Konfliktes umsonst verlangt hatte. Der Londoner Korrespondent des Blattes steht in der Aufgabe der Küstenkontrolle den Kontakt zur Öffnung der Pyrenäengrenze. Debatte habe ja erst kürzlich erklärt, daß Frankreich diese Grenze bei der ersten Gelegenheit öffnen wolle. Es sei anzunehmen, daß falls ein solcher Anlaß sich nicht von selbst biete, man schon dafür sorgen werde, ihn herbeizurufen.

### Das Echo in der Londoner und Pariser Presse

London, 18. Sept. (Fig. Funkn.) Die Morgenblätter berichten eingehend über den Beschluß der Unterzeichnermächte des Nyoner Abkommens, die vorgesehenen Maßnahmen im Mittelmeer, die ursprünglich lediglich gegen U-Boote-Angriffe vorgesehen waren, auch auf den Schutz vor U-Booten, Wasserflugzeugen und Flugzeugen auszuweiten. Auffallend ist dabei jedoch, daß die Blätter sich kaum mit der Antinomie beschäftigen, daß England und Frankreich ihre Kriegsschiffe aus der Überwachung der spanischen Küste zurückziehen, um diese Einheiten nun in das neue Patrouillensystem einzusetzen.

Paris, 18. Sept. (Fig. Funkn.) Auch für die Pariser Morgenpresse sind Nyon und die Aufhebung der Seelkontrolle die Themen, die sie auf außenpolitischem Gebiet behandelt. Dabei kommt die Hoffnung zum Ausdruck, daß sich bald zu einer Aussprache mit Italien über Nyon Gelegenheit bieten würde. Vor allem die marxistischen Blätter stellen fest, daß die Nichteinmischung durch die Aufhebung der Kontrolle an der spanischen Küste tot sei. Die marxistische Presse kündigt an, daß die Gewerkschaftsorganisationen nunmehr die völlige Wiederherstellung der „Handelsfreiheit“ mit den Valencioschmessen durch Aufhebung der Pyrenäenkontrolle eifrig betreiben werden.

## Der große Dessauer Junkers-Schnellflugzeug für 40 Fluggäste

### Kabine wie D-Zugwagen

Die starke Zunahme des zivilen Luftverkehrs in Deutschland hat seit langem den Wunsch entstehen lassen, Großverkehrsflugzeuge in Dienst zu stellen, die eine möglichst hohe Zahl von Fluggästen befördern können. Die Junkers-Werke in Dessau haben jetzt ein neues viermotoriges Großraumflugzeug „Ju 90“, das für 40 Fluggäste Platz bietet, fertiggestellt.

Die deutsche Presse hatte am Freitag Gelegenheit, auf dem Fluggelände der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke AG. in Dessau das neue Wunderwerk deutschen Flugzeugbaus, das den Namen „Der große Dessauer“ erhalten hat, kennenzulernen, seine außerordentlich bequeme Inneneinrichtung zu besichtigen und sich von der Flugfähigkeit zu überzeugen.

Die „Ju 90“ ist wie alle Junkersflugzeuge ein Ganzmetall-Lieferer. Sie zeichnet sich wie ihre Vorgänger durch sehr starke Bauweise aus. Alle betriebswichtigen Teile sind sehr durchgebildet und gebaut, daß sie leicht zugänglich sind. Der durchgehende Flügel ist in fünf Teile unterteilt, in das Flügelmittelfeld, auf dem der Rumpf organisch aufgebaut ist, die beiden Flügelzwischenstücke, die die beiden inneren Motoren aufnehmen, und die beiden Flügelenden, die die Außenmotoren tragen. Zum ersten Male besitzen die Flügelzwischenstücke und das Flügelmittelfeld durchgehende Bandenplatten, durch die die Landegeschwindigkeit dieses 21-Tonnen-Flugzeuges unter 100 Kilometer liegt.

Neue Eigenschaften zeigt die „Ju 90“ in ihrer Bequemlichkeit, die wohl für heutige Verhältnisse eine Spitzenleistung bedeutet.

Die Kabine ist in ihren Raumberechnungen größer als ein moderner D-Zugwagen.

Eine erstmalig zur Anwendung kommende Schalldämpfung läßt eine völlig normale Unterhaltung in den einzelnen Abteilen zu. Auch die Frage der Gesamtlüftung der Kabine sowie der direkten Zuführung von Außenfrischluft ist neuartig gelöst. Die Flugkabine selbst hat eine Länge von 10,5 und eine Breite von 3 Metern. Rechts und links vom Mittelgang sind 1,25 Meter breite Doppelsitze angebracht. Jeder Sitz ist mit Leselampe und individueller Belüftung ausgestattet. Außerdem sind Räume für eine Garderobe, für das Handgebag der Fluggäste und für eine Anrichte, wie sie bei der Mittelropa üblich ist, vorhanden. Zum ersten Male sitzen Flunker, Bordmonteur und Flugkapitän gemeinsam ohne Abtrennung in einem Führerraum. Die Instrumentierung des Führerraumes ist selbstverständlich in modernstem Umfang ausgeführt und weist alle neuesten Einrichtungen für Blindflug, Nachtlandung usw. auf.

Die „Ju 90“ ist für den Einbau verschiedener Motoren in der Leistungsränge zwischen 800 und 1200 PS. vorgesehen.

Sie erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 410 Kilometer in der Stunde.

was als Spitzenleistung neuerzeitlicher Großverkehrsflugzeuge der Welt anzusprechen ist. Die Reisegeschwindigkeit wird durchschnittlich bei 260 Kilometer liegen. Das neue Großflugzeug wird, bevor es von der Deutschen Luftfahrt in den Verkehr gebracht wird, noch für einige Wochen in Streckenerprobung genommen.



auf Grund dieser Scheidung zu erlangen. Im Laufe weniger Monate hatte er 6000 englische Pfund ergaunert. Eine seiner letzten Untaten war ein Scheidetrug in Wien.

Die Danziger Kriminalpolizei verfolgte die Spuren des Scheidetrügers, der nach Riga wies; jedoch gelang es nicht, den Täter, der sich eines Fluges bediente, habhaft zu werden. In Kopenhagen wurde Vossinski dann festgenommen und nach Danzig gebracht. Bei seiner Verhaftung wurden größere Bargeldmittel bei ihm gefunden. Man konnte bei ihm und seinen Verwandten etwa 5000 Gulden beschlagnahmen.

### Schwere Explosion in Algier — 60 Verletzte

PARIS, 18. Sept. In Algier ereignete sich in einer Konditorei eine folgenschwere Explosion. Das Gebäude der Konditorei wurde völlig zerstört und vier weitere Geschäftshäuser in der Nachbarschaft wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Etwa 50 Personen wurden verletzt, davon drei schwer. Ein Kind wird noch vermisst. Die Explosion ereignete sich in dem Keller des Nebengebäudes einer Konditorei in einer der belebtesten Straßen Algiers. Außer dem Gebäude wurden vier anschließende Verkaufsgeschäfte vollkommen zerstört. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Glasplätter der zerbrochenen Fenster Scheiben 60 Meter weit fortgeschleudert wurden. Es gab im ganzen 60 Verletzte, vor allem unter den Angestellten der Geschäftshäuser. 11 Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden.

An der Hilfeleistung beteiligten sich sowohl die europäische als auch die eingeborene Bevölkerung, das Sanitätskorps, die Truppe, die Feuerwehr und die Polizei. Ueber die Ursache der Explosion ist man sich noch nicht ganz im Klaren. Man vermutet, daß ein Behälter mit komprimiertem Gas explodiert ist.



**Autobahnabschnitt Stuttgart — Am wird in Betrieb genommen**

In den nächsten Tagen können wieder neue Teilstrecken der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden. Dieser wunderbare Blick zeigt die Reichsautobahn Stuttgart — Ulm, die ebenfalls dem allgemeinen Verkehr freigegeben wird. Regenschwere Wolken hingen während der Aufnahme malerisch über der Alb. (Atlantik-R.)

### 425 italienische Arbeiter in München eingetroffen

Der Beginn des Urlauberaustausches zwischen AdF. und Dovo Lavoro

München, 18. Sept. (Eig. Funkm.) Auf Grund des zwischen Reichsorganisationsleiter Dr. Sey für die AdF. und Präsident

Clanetti für Dovo Lavoro abgeschlossenen Abkommen über den deutsch-italienischen Urlauberaustausch traf Sonnabend früh in München der erste Dovo-Lavoro-Urlauberzug ein. Er brachte 425 italienische Arbeiter und Arbeiterinnen nach Deutschland, wo sie sich eine Woche lang aufhalten werden. Zwei Tage davon werden sie in München, einen Tag in Nürnberg und zwei weitere Tage in Berlin verbringen. Bereits an der Landesgrenze in Riefersfelden wurden die italienischen Urlauber von den Vertretern von AdF. herzlich begrüßt. Bei ihrer Ankunft in Münchener Hauptbahnhof blieben Vertreter der AdF., der Sekretär des Münchener Fascio Dr. d'Amato, sowie Professor Brombin vom Reg. Italienischen Generalkonsulat und viele Mitglieder der italienischen Kolonie die italienischen Arbeiter und Arbeiterinnen herzlich willkommen. Auch hatten sich viele deutsche Arbeiter auf dem Bahnhof eingefunden, die ihre Arbeitskameraden aus Italien mit erhobenem Arm begrüßten. Hierauf wurden die Italiener in ihre Münchener Hotels geleitet. Nach am Vormittag werden sie auf einer ausgedehnten Stadtrundfahrt die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt der Bewegung besichtigen. Am Abend erfolgt dann eine AdF.-Vorführung.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 18. September

**Wetterlage:**  
Das über England und der Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet rückt sich schnell auf. Es ist mit größerer Beständigkeit des Wetters zu rechnen. Der immer noch vorübergehende Wechsel zwischen kühler und milder Meeresluft läßt jedoch stellenweise kurzfristige Niederschläge, meist in Schauerform, aufkommen.

**Witterungsaussichten für Sonntag, 19. Sept.:**  
Bei südlichen bis südwestlichen Winden heiter bis wolfig; meist trocken; tagsüber warm.

**Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront**  
Mittelkammer der DAF-Präsidiale  
**Betr. Leistungskampf der Betriebe**

Montag, den 20. September, findet um 19 Uhr in Bauhen, „Keglerheim“ eine Besprechung der Betriebsleiter, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder derjenigen Betriebe statt, die sich zum Leistungskampf der Betriebe gemeldet haben. U. a. spricht Bauobmann der DAF, Pg. Pellisch, Dresden.

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Plätze bis 18.45 Uhr einzunehmen. Die Besprechung wird um 21 Uhr beendet sein.

**Achtung, Junghandwerker, Gehilfen und Gesellen der Industrie- und Handelsbetriebe.** In Zusammenarbeit mit der Kreisgewerkschaft Bauhen und der Gewerkschaft Bischofsverda führen wir einen Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung in nächster Zeit durch. Gebühr RM. 25,20. Anmeldungen schriftlich sofort an die DAF, Abt. Berufserziehung Bischofsverda I. Sa., Bahnhofstraße 21, erbeten.

**AdF.-Fahren und Wanderungen**  
**Die Fahrt ins Elbsandsteingebirge fällt aus**  
Die für Sonntag, den 19. September, ins Elbsandsteingebirge geplante Wanderfahrt fällt aus. Alle hierfür gemeldeten Teilnehmer wollen davon Kenntnis nehmen.

**28. September: Omnibusfahrt durchs Müglitz-Tal**  
Unser besonderes Interesse gehört auf dieser Kulturfahrt Birna und Glaschütte. Wir haben folgendes vorgegeben: In Birna besichtigen wir die Kirche und den Marktplatz; Schloß Weichenstein und die Uhrmacherschule in Glaschütte. Es ist selbstverständlich, daß wir uns auf dieser Fahrt auch an der herrlichen Herbstlandschaft des Ostergebirges erfreuen wollen. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Verpflegung und Besichtigung 9,90 RM.

**28.—27. September: Jahreschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in Berlin**  
Som 24. 9.—5. 10. findet in Berlin die Jahreschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und der Nahrungsmittelhandwerkstatt statt. Wir beschließen, vom 26.—27. September eine Sonderfahrt zum Besuch dieser Ausstellung durchzuführen. Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgt am 26. 9. ab Chemnitz-Hbf. gegen 8 Uhr, die Rückfahrt am 27. ab Berlin Anhalter Bahnhof gegen 17 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt RM. 6,40 einschließlich Ausstellungsbesuch. Mit Übernachtung und Frühstück beträgt der Teilnehmerpreis RM. 9,10. Den Teilnehmern ist ferner Gelegenheit geboten, den Berliner Zoo zum Preise von RM. 0,50 zu besuchen. Als Ausweis hierfür genügt die AdF.-Sonderzugskarte. Des Weiteren ist eine Beteiligung an verbilligten Stadtrundfahrten zum

Preis von RM. 1,50 sowie an Hofenrundfahrten ca. 3 Stunden zu RM. 0,80 möglich. Meldefrist: 18. September.

**1.—3. Oktober: Fahrt zum Erntedankfest nach dem Bäderberg**  
Um den süßlichen Arbeitstagen einmal die Gelegenheit zu geben, das Erntedankfest auf dem Bäderberg mitzuerleben, führt der Gau Sachsen vom 2.—3. 10. eine Fahrt nach dem Bäderberg durch. Das Programm für diese Fahrt ist wie nachstehend vorgegeben: Abfahrt des Sonderzuges am 1. 10. gegen 23.00 Uhr ab Dresden Hof. Am 2. 10. Besichtigung von Hildesheim und Übernachtung. Am 3. 10. morgens gegen 7 Uhr Weiterfahrt nach dem Bäderberg. Die Rückfahrt vom Bäderberg erfolgt abends gegen 20 Uhr, so daß der Sonderzug in den frühen Morgenstunden am 4. 10. 37 in Dresden wieder eintrifft. Der Teilnehmerpreis beträgt RM. 16,80. In demselben ist eingeschlossen Fahrt, Übernachtung mit Frühstück, Verpflegung und Besichtigung von Hildesheim. Meldefrist: 25. September.

**9.—12. Oktober: Fahrt nach Düsseldorf**  
Infolge der großen Nachfrage für eine Fahrt nach Düsseldorf haben wir uns entschlossen, vom 9.—11. 10. einen weiteren Sonderzug nach Düsseldorf verkehren zu lassen. Abfahrt ab Chemnitz Hbf. gegen 22 Uhr am 9. 10. Rückkehr an Chemnitz Hbf. gegen 8 Uhr am 12. 10. Der Teilnehmerpreis beträgt 28,— RM., für Kur-Fahrtkarte mit Ausstellungsbesuch 15,— RM. Meldefrist: 2. Oktober.

**11.—13. Oktober: Fahrt zur Internationalen Kochkunstausstellung**  
In der Zeit vom 11.—13. Oktober findet in Frankfurt (Main) die 7. Internationale Kochkunstausstellung, die mit der AdF. „Handel“, Abteilung Gaststätten, gemeinsam veranstaltet wird, statt. Der Sonderzug fährt am 11. Oktober gegen 9 Uhr in Chemnitz Hbf. ab, und die Rückfahrt erfolgt am 14. Oktober in den frühen Morgenstunden. Außer dem Besuch der Kochkunstausstellung ist noch eine Fahrt mit Omnibussen nach dem Weltkulturbau Rhein-Main mit Juppelbesichtigung vorgegeben. Am 13. Oktober ist eine Dampferfahrt von Frankfurt (Main) nach Rüdesheim—Schmarnshausen und zurück geplant. Der Teilnehmerpreis beträgt RM. 28,50. In demselben ist Eisenbahnfahrt, Verpflegung, Übernachtung, Rhein-fahrt, Eintritt zur Ausstellung und Fahrt mit Omnibussen zur Juppelbesichtigung eingeschlossen. Meldefrist für diese Fahrt ist Sonnabend, der 2. Oktober.

**NSDAP., Ortsgruppe Uhfst a. T.**  
Dienstag, 21. Sept., 20 Uhr, in Uhfst, bei Hahn: Mitgliederappell. Erscheinen aller Pg., Parteianwärter und Opferungsmittel ist Pflicht. Weigel, Ortsgr.

**NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Bischofsverda.**  
Montag, 20. 9. 1937, nachmittags von 14—17 Uhr, Handarbeitsstunden im alten Heim der Hitler-Jugend, Färbergasse. Mittwoch, 22. 9. 1937, abends 19.30 Uhr, Pflichtenabend im Werkgericht, Göttemannsdorf. Für alle Frauenchafts- und Frauenwerkmitglieder, Ausgabe der Abzeichen für Frauenwerkmitglieder. Gäste herzlich willkommen. gez.: Culse Venus, Orts-Frauenchaftsleiterin

**NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Uhfst a. T.**  
Montag, 20. Sept. 1937, abends 8 Uhr, im Erblehngericht Uhfst: Pflichtenabend. Die Leiterin

**NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Großharthau.**  
Montag, 20. September, 20 Uhr: Pflichtenabend bei Thomshöhe. Die Leiterin

**III. X/10 Bischofsverda**  
Dienstbefehl: Die Rothkefer stehen morgen am Sonntag in Uniform um 10 Uhr vorm. an der Turnhalle Baugner Straße. Di., 18. Sept. 1937. O. J.

### Ämliche Bekanntmachungen

Der Bürgermeister zu Bischofsverda hat um Genehmigung zur Einführung von Hauswirtschafts- sowie mechanisch u. biologisch geklärten Spülabwasser aus dem 6-st. Familienwohnhause Fabrikstraße Nr. 5, Fürtststraße Nr. 295 St. der Flur Bischofsverda durch eine Schiene, welche auf demselben Flurstück in den Befenig-Mühlgraben mündet, nachgefragt.

Dieser Antrag wird nach § 33 des Wassergesetzes mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte Wasserbenutzung binnen 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung bei mir, wo auch die Pläne zur Einsicht ausliegen, anzubringen.

Beteiligte, die sich in dieser Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.  
Bauhen, am 16. Sept. 1937. Der Amtshauptmann

Das von uns ausgefertigte Spartenbuch Nr. 4659, ausgestellt für Wilhelmine Jährling geb. Henkel, Schmölln Nr. 109, ist in Verlust geraten.  
Wir fordern den etwaigen Inhaber dieses Spartenbuches auf, seine Ansprüche zur Vermeidung des Verlustes innerhalb 4 Wochen bei uns anzumelden.  
Stadtpartei Bischofsverda, Sa., am 18. September 1937.

**Stadt. Gewerbeschule Bischofsverda**  
Die Anmeldung zur Aufnahme Ostern 1938 hat bereits Dienstag, 21. Sept., von 4—6 Uhr in Zimmer 44 zu erfolgen. Anmeldung kann auch schriftlich geschehen. Das zu erlernende Handwerk ist mit anzugeben.  
A. Wrahe, Gewerbeschuldirektor

**Öffentliche Handelsschule zu Bischofsverda**  
Anmeldungen für Ostern 1938 werden infolge min. Anordnung schon jetzt erbeten.

**Abteilungen:**  
1. 2jähr. Handelsvollst. mit mittlerer Reife,  
2. 2jähr. Handelsvorschule mit 26 und 8 Wochenstn.,  
3. 3jähr. Lehrlingsabtl.  
A. Hänfel, Handelschuldirektor

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

**Durchschnittsaufgabe August 1937: 6107**  
Hauptredakteur: Verlagsdirektor Max Fiederer.  
Stellvertreter: Alfred Rödel; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportteils: Max Fiederer; für den Sportteil und den Bilderdienst: Alfred Rödel; für die Anzeigenleitung: Melanie May; Druck und Verlag von Friedrich May, Kämlich in Bischofsverda. — Zur Zeit ist Preis, Nr. 4 gültig.

### Etwas über Auskünfte

W.D. Im Geschäftsleben wird man häufig genug in die Lage versetzt, einem Geschäftsfreund eine Auskunft erteilen zu müssen. Der Auskunftgeber hat dabei vom Gesetz vorgeschriebene Regeln zu beachten, sonst läuft er Gefahr, schadenerheischend gemacht zu werden, wenn die Auskunft nicht richtig ist. In der Erteilung kaufmännischer Geschäftsauskünfte sind nur wenig Gefahrenquellen zu befürchten. Man muß allerdings beachten, daß die Auskunft vertraulich gegeben und behandelt werden. Im Wesen ist das eigentlich selbstverständlich. Man kann aber dennoch oft genug beobachten, daß so erhaltene Auskünfte formlos weitergegeben werden und dadurch die vertrauliche Behandlung mißbraucht wird. Ein berechtigtes Verhalten verstößt jedenfalls gegen die üblichen kaufmännischen Gepflogenheiten, und wenn solche Mißbräuche zur Regel würden, könnte es eines Tages vorkommen, daß ein vorsichtiger Kaufmann überhaupt keine Geschäftsauskünfte mehr erteilt. Die unmittelbare Folge ist dann die Schädigung des gesamten Berufsstandes des ehrbaren Kaufmanns.

Im Gegensatz zur Geschäftsauskunft steht die gewerbsmäßige kaufmännische Auskunftserteilung durch eine Auskunftstel. Diese hat in der Regel nur für vorläufig falsche Auskünfte. Wann aber ist eine Auskunft als vorläufig falsch zu bezeichnen? Wenn der Auskunftgeber weiß, daß die erteilte Auskunft einen falschen Inhalt hat. Dies ist der Fall, wenn unwahre Tatsachen mitgeteilt oder wahre Tatsachen verschwiegen werden. Der einfache Vorbehalt genügt hierbei nicht. Der Auskunftgeber handelt auch dann vorläufig, wenn er die Unrichtigkeit der Auskunft zwar nicht bestimmt kennt, sich aber sagen muß, daß die Auskunft wahrscheinlich falsch ist, und dieselbe trotzdem weitergibt. Mitunter werden Auskünfte auf reine Vermutungen hin erteilt. Alle Mitteilungen, die auf Grund solcher unkontrollierter Nachrichten verbreitet werden, können als vorläufig bezeichnet werden. Es wird ein Vorbehalt um so leichter nachzuweisen sein, wenn dem Auskunftgeber u. U. eigene Angaben des Beauftragten zur Nachprüfung zur Verfügung standen, ohne daß er auch nur das Geringste getan hätte, sein eigenes Material oder die Auskünfte selbst zu überprüfen.

Daraus ergibt sich, daß von unzuverlässigen Personen herüberkommene Auskünfte im Geschäftsleben am besten nicht verwertet werden.

Jeder Geschäftsmann sollte es sich angelegen sein lassen, an seiner eigenen Auskunft in entsprechender Form mitzuarbeiten. Das Auskunftswesen der bekannten gutgeleiteten Büros wird auch bei bester Organisation und Kontrolle eine gewisse Unvollkommenheit nicht vermeiden können. Unvollkommenheit ist nun einmal das Kennzeichen aller menschlichen Leistung. Darum wird die absolute Richtigkeit einer Auskunft wohl kaum erreicht werden können. Durch die Mitwirkung des Beauftragten kann man mit einfachen Mitteln die Fehlerquellen vermeiden helfen. Man sollte deshalb nie übersehen, den Anregungen der großen Auskunftsteile nachzukommen, denn durch eine solche Mitarbeit wird deren Ermittlungstätigkeit wesentlich erleichtert. Es ist viel nützlicher, nicht so lange zu warten, bis man zur Erteilung einer Auskunft gezwungen ist, als besser gefast, zur Klärung eigener Angaben — aufgefordert wird. Niemehr wird man von sich aus unangefordert den angeforderten Auskunftsteile in gewissen Zeitabständen freiwillig berichten. Sobald man von anderen falschen und schädigenden Gerüchten hört, besteht ein besonderer Anlaß, die Unrichtigkeit der umlaufenden Behauptungen an Hand einwandfreier Belege nachzuweisen. Jede Auskunft, die auf ihren Wert fest, wird für die Feststellung des richtigen Sachverhaltes Sorge tragen und das Ergebnis den interessierten Stellen zur Kenntnis bringen.

Ein Geschäftsmann darf sich nun nicht auf den Standpunkt stellen, daß eine solche eigene Mitteilung keinen Sinn habe. Das gewerbsmäßige Auskunftswesen muß die eigenen Angaben in der einen oder anderen Form verwerten und zu ihrer Stellung nehmen, wenn es sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, bösselig zu handeln. In welcher Form die Stellungnahme durchgeführt wird, ist jedoch in das pflichtmäßige Ermessen der Auskunftstel gestellt. In keinem Falle darf sie aber die Feststellung eines Beauftragten und dessen übernehmen.

Man vergesse niemals, daß eigene Angaben ihrer Natur nach immer subjektiv sind. Sollte die Ansicht einer Auskunftstel von dem Urteil über sich selbst abzuweichen, dann veräume man niemals, zunächst einmal ernsthaft nachzuprüfen, was an überzeugenden und einwandfreien Nachweisen und Belegen noch vorgelegt werden könnte, um der Auskunftstel eine andere Stellungnahme zu ermöglichen. Der Geschäftsmann bedenke aber, daß durch falsche eigene Angaben Betrug begangen werden kann, wenn die Mitteilungen dazu dienen sollen, über eine schlechte Vermögenslage hinwegzutäuschen.



**Klosterberg Demitz-Thumitz**  
Sonntag und Montag, den 19. und 20. September:  
**Hauskirmes**  
Hierzu laden freundlichst ein Fritz Köhler und Frau.

**Erblehngericht Weidersdorf**  
Sonntag u. Montag, 19. u. 20. Sept.:  
**Kirmesfeier**  
Sonntag ab 5 Uhr, Montag ab 7 Uhr:  
**Starkebesetzte Ballmusik**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!  
Es laden freundlichst ein Carl Hartmann und Frau.

Morgen SONNTAG von 19 Uhr  
der beliebte **TANZABEND**  
in der stimmungsvollen  
**SONNEN-DIELE**

**Erbsgericht Goldbach**  
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. September:  
**Große Kirmesfeier**  
Sonntag v. 4 Uhr, Montag v. 7 Uhr an:  
**Feiner Ball**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt  
Es laden freundlichst ein Martin Schöler und Frau

Mittwoch, den 21. September  
**Schnellfahrender Kaffee-Sonderzug nach Neustadt (Sa.)**  
15.19 ab Zwickau . . . an 20.48 ab u. Neustadt 1.30 Zeit.  
15.38 ab Zwickau . . . an 20.37 ab u. Neustadt -20 Zeit.  
15.46 ab Zwickau (Luff) . . . an 20.30 ab u. Neustadt -20 Zeit.  
16.10 ab Zwickau (Sa.) . . . an 19.57  
Der Zug fährt auch in Richtung (Luff) West.  
Geschäftswagen: Führung nach dem aufstehenden Güter (130 m), Befestigung von Metallenen Dämmstreifen (sehr interessant), Alles isoliert, Durchlässe Kupferblech.  
Reichsbahn-Verkehrsamt Bautzen.  
Bitte benutzen: 3 Güter Sonderzug vom 2.-4. Okt. nach Berlin mit übermäßigem Programm. Kosten: Halbtages an den Fahrkartenbüros u. NER-Stelle Bautzen.

**Goldner Löwe**  
Sonntag, den 19. September, von nachm. 8 Uhr an:  
**Kaffeekonzert** Anschließend feiner **Dienstantanz**  
Eintritt frei. Freundl. laden ein Ernst Ziller u. Frau.

**Bahnhofswirtschaft Neukirch Ost**  
Zu unserem am Samstag u. Sonntag, den 18. u. 19. 9. stattfindenden **Einzugsschmaus** laden wir die geehrten Einwohner von Neukirch u. Umgeb. herzlichst ein. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Familie Oswald Friedrich.

**Ein Loch in der Scheibe?**  
Oder der Spiegel entzwei?  
Dann schnell zum Glasermeister. Er hilft sofort und ist preiswert!  
**Auto-Scheiben Bilder / Rahmen Einrahmungen**  
**A. Wehlt**  
Bischofsverda, Bautzner Str. 15.

Morgen Sonntag, den 19. September:  
Der beliebte **Tanzabend**  
Musik d. bekannten **BEKADEE-Kapelle**. Stimmung - Humor  
Hierzu ladet alle von nah und fern aufs herzlichste ein Familie Alfred Müller

**Café Hempel** Neustadt, Markt.  
Der große Publikumserfolg:  
**„3 Richters“**  
singen und spielen. Sonntäglich ab nachm. 4 Uhr

Zur Kirmes u. a. Veranstaltungen empfiehlt sich **Kapelle Keilig**  
Hauskapelle der Konstantia  
Telef.: Dresden-N. 28, Schloßstr. 9 / Tel. 12122



**Erbsgericht Putzkau**  
Sonntag, den 19. September:  
**Öffentl. Turnerball**  
Anfang 7 Uhr. Gute Kapelle.  
Es ladet freundlichst ein der Turn- u. Sportverein.

**Gasthaus „Grüne Tanne“ Pukstau**  
Sonntag, den 19. September, nachm. 2 Uhr: Fortsetzung des wegen Regen unterbrochenen **Sommerfestes**  
Es laden ein W. G. Edelweiß Pukstau u. Rich. Behold u. Frau.

**Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner Bundesgruppe Bischofsverda**  
Montag, 20. September, nachm. 5 Uhr im Hotel Goldenes Sonnen:  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bekanntgaben.  
2. Kassengeschäfte.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet der Bundesgruppenleiter.

**Neuheiten**  
in Damen- und Herrenschirmen  
**Heinrich Drach**  
Kirchstr. 11

**Näthees Gasthof Goldbach**  
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. September:  
**Große Kirmesfeier**  
11. Speisen u. Getränke in bekannter Güte  
11. selbstgebackenen Kuchen!  
Um gütigen Zuspruch bittet Martha verw. Nätheer.

**Gasthof Rückersdorf**  
Sonntag und Montag, den 19. und 20. September:  
**Großer Kirmesball**  
Anfang Sonntag 5 Uhr, Montag 7 Uhr. - Küche und Keller bieten das Beste. Spez. Gänse u. Rehbraten.  
Es ladet herzlichst ein Familie Erich Klemm

**Kriegerkameradschaft Hoff a. T.**  
Sonntag, den 19. Septbr. 1937 von 1 Uhr mittag ab findet auf unserem Schießstand am Erblehngericht **Serien-Preisschießen** statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Kameradschaftsleiter und Schießwart.

**Goldne Trauringe**  
halte ich stets preiswert vorrätig  
**Weber**  
Bischofsverda/Sa  
Altmann, alte Schmiede  
Gravierung sofort.  
Ankauf von Altgold und Altsilber.

**Erbsgericht Rammenau**  
Sonntag, den 19. September:  
**Großer Winzerabend**  
im neu dekorierten Saal  
Anfang 7, 8 Uhr  
Es spielt die Stimmungskapelle!  
Hierzu laden ergebenst ein Erhard Kluge und Frau.

**Turnverein Schmiedefeld DRK.**  
Sonntag, 19. September: **Bühnenschauturnen**  
unter Mitwirkung der Kameradschaft Neustadt-Stolpen. / Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 45 Pf. eininkl. Sportgroßen.  
Es laden herzlichst ein der Turnverein und der Wirt.

**Serien-Preisschießen**  
Handtaschen  
Sattlermeister **Berge**  
Kamenzer Straße 15

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank  
**Erich Keilbar und Frau**  
Gertrud geb. Keilner  
Lauterbach, 12. September 1937

**Gasthof Medewitz**  
Morgen, 19. Sept., ab 7 Uhr:  
Erklären. Kapelle  
Um gütig. Zuspruch bitten W. Duckau u. Frau

**Möbel**  
in jeder Preislage kaufen Sie gut im **Möbelhaus Fröhlich**  
Bau- u. Möbelschärer. Polsterwerkstatt / Neumarkt und Lutherpark.  
Ehestandsdarlehne- und Kinderreichenbehilfsscheine werden aus jedem Ort angenommen. / Lieferung frei Haus. / Tel. 393.

Im gesegneten Alter von 88 Jahren verschied ruhig und sanft heute morgen unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau  
**Selma Katzer**  
verw. gew. Jordan geb. Weber  
in stiller Trauer  
Kinder und Enkel  
im Namen der Hinterbliebenen  
Bischofsverda, Waldstr. 96, den 18. Sept. 1937.  
Die Beisetzung erfolgt am Dienstag, dem 21. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Halle des Neuen Friedhofes.

**Gasthof z. Goldenen Löwen Hauswalde**  
unser Erntefest-Vergnügen statt.  
Hierzu wird die hiesige sowie die Landjugend der Umgebung herzl. eingeladen. Anfang 7 Uhr. Die Landjugend, der Wirt

**Altes Silbergeld**  
kauft E. Lauda vorm. A. Boettius  
Bautzen, Reichenstr. 28, am Tor.

Für die vielen Beweise der Ehrung, Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn  
**Ernst Gustav Albert**  
Reichsbahninspektor  
sagen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank.  
**Martha verw. Albert**  
**Arno Gnauck und Frau**  
Käthe geb. Albert  
und Enkelin Ingeborg  
im Namen aller Hinterbliebenen

**Vulkanisier-Anstalt Felix Weißenhorn**  
Ausführung sämtlicher Reparaturen an Reifen u. Schläuchen nach neuesten Verfahren. - Autozubehör. - Größtes Lager an neuen und gebrauchten Decken und Schläuchen. Ringreifer Benzilverkauf.  
Einfahrt Kamenzer Straße. Ruf 414.

**PIANOS**  
neu und wenig gebraucht, von hervorragender Güte u. Tonschönheit. Günstige Preise. Große Auswahl, Teilzahlung.  
**Rabe**  
Dresden 30

**Obstbäume zur Herbstpflanzung**  
zu bekommen sind.  
vom Reichsnährstand anerkannte  
**W. Gultsch**, Garten-Baumhändler  
Neustadt  
Sumpf, Tel. 671

Aus dem Leben des italienischen Staatschefs:

## Mussolini — der Soldat

Niemals können wir der Persönlichkeit Mussolinis gerecht werden, wenn wir in ihm lediglich den großen Staatsmann und Politiker erblicken würden. Der Duce ist — und diese Tatsache tritt eigentlich tagtäglich in seinem Leben hervor — vor allem auch Soldat, und zwar Soldat im besten und edelsten Sinne des Wortes. Er hat die Schrecken des modernen Krieges am eigenen Leibe kennengelernt, ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Korporal befördert und schwer verwundet worden, er weiß genau, wie es den Soldaten an der Front und in der Feuerstellung zuzumute ist, denn er ist, genau wie der Führer, vor zwei Jahrzehnten einer unter den Millionen gewesen, die ihre schwere Pflicht im Kampf für die Verteidigung des Vates erfüllten.

Frontsoldaten aller Länder pflegen ungern über ihre Kriegserlebnisse zu sprechen, denn ihnen liegt nichts daran, viel von dem zu reden, was sie in diesen vier Jahren des mörderischen Ringens als selbstverständliche Pflichterfüllung ansahen. Und ist über den Frontsoldaten Mussolini manches bekannt, und wenn wir zu seinem Kriegstagebuch greifen, dann blickt uns gewissermaßen aus jeder Zeile das Gesicht eines Kämpfers entgegen, der seinen Kameraden und Vorgesetzten das höchste Lob zollt, der aber möglichst wenig von sich selber spricht. Kurz und knapp ist die Sprache seines Kriegstagebuches, oft ist es nahezu im Telegrammstil gehalten, enthält über manche Geschehnisse nur stichwortartige Angaben. Wenn wir nicht wüßten, daß Mussolini ein Meister der Rede ist, aus diesem Kriegstagebuch (schreibt er doch selbst in seinem Wortwort in aller Offenheit u. a. „Ich erkenne meiner Prosa keine besonderen literarischen Vorzüge an...“) würden wir dies schwerlich entnehmen können. Aber darum ist es gerade um so packender und eindringlicher, weil es alle überflüssigen Worte alles schmeichelnde Beiwerk vermeidet und nur die Tatsachen, welche aber eine um so deutlichere Sprache sprechen, zu Wort kommen läßt.

Als der Soldat Mussolini an die Front kommt, da hat er als Journalist bereits einen guten Namen. Nach kurzem Frontdienst erhält er den Befehl, sich beim Regimentskommando zu melden. Der Oberst macht ihm einen Vorschlag, über den Mussolini in seinem Kriegstagebuch u. a. schreibt: „Sie sollen hier bei mir bleiben. Sie sind immer in der ersten Linie und hört auch dem Artilleriefeuer ausgesetzt. Sie sollen Leutnant Palazzeschi einen Teil seiner administrativen Arbeit abnehmen und in der Freizeit die Geschichte des Regiments während des Krieges schreiben.“ Der Soldat Musso-

lini antwortet seinem Regimentskommandeur: „Ich liebe es vor, bei meinen Kameraden im Schützengraben zu bleiben.“ Und als einige seiner Kameraden ihm ihre Verwundung über diese Ablehnung zum Ausdruck bringen, erwidert er: „Ich bin im Krieg, um zu kämpfen und nicht um zu schreiben!“

Zwei Stellen aus seinem Tagebuch seien hier angeführt, weil sie zeigen, wie der Soldat Mussolini unter seinen Kameraden lebt, wie er sie liebt und mit ihnen fühlt. Lassen wir Mussolini selbst zu Worte kommen:

„Was mich in diesem ersten Schützengrabenmonat am meisten verblüfft und gerührt hat, ist der unglaubliche Stolzismus, den die verwundeten italienischen Soldaten an den Tag legen. Mein Unterstand ist am Saumpfad gelegen. Mein Fenster geht auf die Straße. Alles geht an mir vorbei. Ich habe hunderte von Verwundeten gesehen. Die Leichtverletzten, die zum Beispiel am Arm verwundet sind, gehen allein ins Spital. Mancher, dessen Fleisch von Sprengflüden zerfetzt ist, raucht ruhig eine Zigarette.“

Dieser Stolzismus ist durch die Atmosphäre bedingt, in der man lebt. Kein verwundeter Soldat will sich vor den Kameraden beim Anblick des eigenen Blutes schwach und furchtlos zeigen. Das ist aber nicht der einzige Grund, es gibt einen tieferen. Man klagt nicht wegen einer Wunde, wenn man ständig in Lebensgefahr ist. Die Wunde ist weniger arg. Wie immer es auch sei, das wundervolle Schweigen dieser demütigen Söhne Italiens angesichts des Schmerzes, den das durch den glühenden Stahl zerrissene Fleisch bereitet, ist ein Beweis der herrlichen Widerstandskraft unseres Stammes.“

Und an anderer Stelle: „Unser Krieg ist, wie alle anderen, ein Stellungskrieg, ein Krieg der gegenseitigen Zermürbung. Ein trüblicher Krieg. Einer, der Verzicht, Geduld und Zähigkeit erfordert. Bei Tag hält man sich unter der Erde auf, bei Nacht kann man ein wenig freier und ruhiger leben. Jeder Reis früherer Kriege ist verschwunden. Sogar das Gewehr wird überflüssig. Den Angriff auf einen Schützengraben macht man mit Bomben, mit den mörderischen Handgranaten. Dieser Krieg widerspricht völlig dem italienischen Temperament.“ Doch haben wir uns durch unsere wundervolle Anpassungsfähigkeit an den Schützengrabenkrieg gewöhnt, an den Krieg im Schlamm, ständig der feindlichen Hinterlist ausgesetzt, ein Krieg, der das Nervensystem auf eine sehr harte Probe stellt. Der Widerstand, den Männer, die aus Gegenden kommen, in denen es niemals schneit, der Kälte und den Beschwerden des Hochgebirges entgegenzusetzen, ist erstaunlich. Oft habe ich in den Gesprächen meiner Kameraden die Behauptung gehört: „Wenn wir in



**GARANTIE**

### Mussolini als Korporal im Weltkrieg

Ministerpräsident Benito Mussolini hat bekanntlich den Weltkrieg als Korporal mitgemacht und sich dabei in hervorragender Weise ausgezeichnet. Als er verwundet wurde, besuchte ihn der König im Lazarett, ohne zu ahnen, daß dieser Mann wenige Jahre später der Erneuerer Italiens, der Schöpfer des römischen Imperiums wurde. Unser Bild zeigt Mussolini als Korporal der Verapaglieri in einer Gefechtspause an der Front. (Scherl-Bildarchiv-M.)

Wir garantieren, daß in der MOKRI 59 rein orientalische Tabak-Sorten, enthalten sind und daß die hohe Qualität der MOKRI auf Jahre hinaus durch riesige Tabak-Vorräte gesichert ist.

W. Lande GmbH, Dresden

In Ordnung 14. Juli 1937

*Angela H.*  
Tabakexperte

Trotz allem kostet die MOKRI nur 3 1/3 Pf.



### Die Straße hinter den Linden wird für Mussolinis Besuch geschmückt

(Scherl-Bildarchiv-M.)

In Berlin sind Vorbereitungen für den Besuch Mussolinis in vollem Gange. Auf Veranlassung des Führers erhält die Reichshauptstadt einen Dauerschmuck, den sie bei dem Mussolinibesuch erstmals anlegen wird und der schon läßt vor der Vollendung steht. Die Ausschmückung wird sich hauptsächlich auf die Ostwestseite erstrecken, also den Straßenzug, der sich in fast schnurgerader Linie vom Berliner Schloß bis zur Heerstraße im Westen erstreckt. Auf den „Linden“ erheben sich schon vier Reihen von zwölf Meter hohen weissholzmännlichen Säulen, die sämtlich mit dem vergoldeten Hoheitszeichen geschmückt sind. Jede der 144 Säulen wird von Innen bestrahlt. Am Sockel und an der Spitze sind unlichtbare Scheinwerfer eingebaut. Die „Linden“ werden siebenmal so hell erstrahlen wie bisher. Inmitten dieser Lichtflut werden am Anfang und am Ende der Mittelpromenade zwei riesige Pylonen auftragen.

Besondere Blickpunkte mit ähnlicher Ausschmückung werden sich auf allen großen Plätzen und Straßenzugungen der Feststraße, so am Wilhelmplatz, am Pariser Platz, am Platz vor dem Brandenburger Tor und am Adolf-Hitler-Platz bilden. Auf dem Höhe vor der Technischen Hochschule in Charlottenburg, dessen Vorgelände von den Bäumen befreit wurde, ist man dabei, mächtige Tribünen zu errichten. Von einem drei Meter hohen Sockel werden hier der Reichsadler und das faschistische Zeichen in über sechs Meter Höhe dem italienischen Gast entgegenleuchten.

Nimmt man hinzu, daß das neue Festgewand annähernd 40 000 Quadratmeter Fahnenstuch in den deutschen und



italienischen Farben beansprucht, so kann man sich ein ungefähres Bild von der gewaltigen Gesamtwirkung dieser in Anlehnung an den schätzlichen Baustil entworfenen Ausschmückung machen, die ein Wert Professor Bernasconi von Arezzo ist. Es handelt sich, wie gesagt, um Dauerschmuck, den die Reichshauptstadt mit gewissen Änderungen stets bei feierlichen Anlässen tragen wird.

Aufbau und Abbau der Anlage hinter den Linden können durch besondere Fahrzeuge in 24 Stunden durchgeführt werden. Zur Abtragung des 42 Meter hohen Turmes auf dem Adolf-Hitler-Platz, den vorläufig noch ein dichtes Gerüst der Betrachter entzieht, werden 48 Stunden benötigt. Nach der am Montag beginnenden Verputzungswoche wird die Reinigungsprobe stattfinden. Lebhafte Festgewänder sollen übrigens für jede größere Stadt geschaffen werden, natürlich unter sinnvoller Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten.

der Ebene, auf offenem Felde wären, wären wir mit den Österreichern schnell fertig geworden!

Und als er am 28. Februar 1917 beim Einschleichen eines Bombentorpedos (sein Projektil explodierte im Geschützrohr) schwer verwundet und ins Lazarett geschafft wird, da gelten, kaum daß er wieder die Bestimmung erlangt hat, seine ganzen Gedanken dem Vaterlande, dem kämpfenden Heer. Die Clementen in Frankreich das Volk und die Armeen unermüdet zum Siege aufrief, so zog auch Mussolini nach der Niederlage von Caporetto von Stadt zu Stadt, um Italien aufzurütteln: „Kein Rückzug! Kein Kompromiß! Standhaft und fest! Vorwärts zum Siege!“ rief er, und die Jugend des Landes jubelte ihm zu.

Wäre Mussolini nur Staatsmann und Volkstribun gewesen, niemals hätte er den Marsch nach Rom antreten und siegreich durchführen können. So aber war er Soldat, und weil er Soldat war und Soldaten führen konnte, gelang ihm das Werk: Die Schaffung eines neuen Italiens.

Viel zu sehr ist Mussolini Realpolitiker, um nicht zu wissen, daß ein Land, welches seine nationale Ehre und Würde hoch hält, über eine starke Wehrmacht verfügen muß, um jederseits einem Angriff entgegenzutreten zu können. Was der italienische Staatschef auf dem Gebiet der Wehrhaftmachung des Volkes in den wenigen Jahren geleistet hat, das hat sich in den letzten Jahren gezeigt, und seine Feuerprobe erst im vergangenen Jahr im Krieg gegen Abessinien bestanden. Mussolini nimmt an jeder Verbesserung der Ausrüstung stärksten Anteil, es gibt kein neues Geschütz und keinen neuen Tank, der ihm nicht bekannt ist. Bei den großen Manövern weiß er unter seinen Soldaten, die ihn begeistert begrüßen, weil sie wissen, daß er einer der Ihren ist. Mit seinen alten Frontkameraden kommt er oft zusammen, immer freut er sich, wenn eine Abordnung des Regiments, in dem er den Krieg mitmachte, ihn aufsucht. Und seine ganz besondere Sorge gilt den Kriegsverletzten, den Kriegsmittlern und Waisen.

Persönliche Gefahr kennt er nicht. Da — das ist schon viele Jahre her — kurz hintereinander mehrere Attentate auf ihn verübt und verübt wurden, erklärte er: „Nichts kann mir widerfahren, bevor mein Werk vollendet ist.“

So hat der Soldat Mussolini sein ganzes Leben gekämpft, und seine Arbeit ist nicht vergeblich gewesen, denn das Volk, welches er jetzt führt, ist erfüllt von einer heldischen Stimmung und von einer Eingabe an das Vaterland, die allen Söhnen dieses Landes zur Ehre gereicht.

### Parole für den Betriebsrat

am Montag, dem 20. September;  
Friede und Heil des ganzen Weltteils werden auf Deutschlands Stärke und Freiheit beruhen.  
Jacob Grimm

### Aus Sachsen

Dresden, 18. Sept. Noch fünfmal Turnierspiele. 32 Aufführungen der Turnierspiele im Alten Stadthof hat Dresden in diesem Jahre bisher erlebt, und trotzdem bilden die Turnierspiele immer noch den Anziehungspunkt für Fremde und Heimische. Kein Wunder, daß für die letzten fünf Aufführungen die Nachfrage nach Eintrittskarten sehr groß ist. Heute nahmen 80 Gäste der Gebietsführung der H. L. sowie Schulungsleiter aus Radebeul, Seifersdorf und Bautzen an der Aufführung teil. Die Spiele beginnen jeweils 20 Uhr.

Dresden, 17. Sept. Im Sparverfehr der Städtischen Sparkasse ist im Monat August d. J. ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Der Monat schloß bei 3,2 Millionen Mark Ein- und 2,7 Millionen Mark Auszahlungen mit einem Einzahlungsüberschuß von einer halben Million ab. Die Höhe der Spareinlagen wuchs damit Ende August auf 151,8 Millionen Mark an.

Dresden, 18. Sept. 1500 RM unterschlagen. Polizeibeamte nahmen dieser Tage eine 38 Jahre alte Einwohnerin wegen Unterschlagung fest. Der Verhaftete ist geständig, 800 Mark zum Nachteil seines Betriebsführers entwendet u. das Geld in verschwenderischer Weise ausgegeben zu haben. Weiter wird er beschuldigt, 700 RM., die zum Kauf von Versicherungsmarken bestimmt waren, unterschlagen zu haben.

Dresden, 18. Sept. Schwer verunglückt. Am Freitagmorgen verunglückte auf der Mügelner Straße in der Nähe des Jäh-Ston-Werkes ein 15jähriger Bauernsohn beim Holzabladen schwer. Zu gleicher Zeit kam auf der Jäh-Ston-Bahn ein 18 Jahre alter Schüler zu Fall und zog sich eine Knieverletzung zu. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Berna, 18. Sept. Unglaubliche Unschuld. Ein 19 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter in Friedrichsdorf hat mit Kleinkindern widerrechtliche Unschuld getrieben — sechs Fälle gab er zu — und die Tiere dabei so roh mißhandelt, daß sie eingingen. Nach dem vom staatlichen Gesundheitsamt abgegebenen ärztlichen Gutachten ist der Angeklagte zwar Hypochondr, aber für seine Tat voll verantwortlich. Das Amtsgericht Berna verurteilte den Angeklagten wegen

fortgesetzter widerrechtlicher Unschuld in Zuchthaus mit Tierquälerei zu zwei Monaten Gefängnis.

Leipzig, 18. Sept. Auf der Heimfahrt verunglückt. Auf der Fahrt von Döbeln nach Leipzig verunglückte bei der Ortspolizei Neu-Brandeburg (Kreis Deutsch-Krone) ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Leipzig. Das Fahrzeug geriet beim Überfahren eines Fußwegs auf der rechteckigen Straße ins Schleudern und rampte gegen einen Strauchbaum. Der Kraftwagenführer wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben ist. Die Besizerin des Kraftwagens, eine Frau Brandeburger aus Leipzig und ihre Tochter, wurden schwer verletzt in das Krankenhaus nach Deutsch-Krone eingeliefert, wo Frau Brandeburger hoffnungslos darniederliegt.

München, 18. Sept. Der Stadterober festgenommen. Als Täter für verchiedene in der letzten Zeit hier zur Ausführung gekommenen Einbrüche in Gartenanlagen und Kleintierdiebstähle wurden von der Kriminalpolizei vier Einwohner festgenommen. Der größte Teil der Diebstehle konnte den Beschädigten wieder übergeben werden.

Dresden, 18. Sept. In der Düngrube erstickt. Am Ortsteil Wieden von Hasenbrunn schob das anderthalbjährige Schindchen eines dortigen Bauern einen Teil der unzulänglichen Abdeckung der Düngrube beiseite und stürzte dann in die Grube. Da der Vorfall erst einige Zeit später bemerkt wurde, fand das Kind den Erstickenstod.

Wernitzgrün l. V., 18. Sept. Storkpflanz in ausländischem Holz. Beim Verfügen eines Grenablöschstammes in der Werkstatt eines hiesigen Holzhändlers kam ein recht gefährlicher Stork zum Vorschein, ein Stork von etwa 6 Zentimeter Länge, der sich zwar zu verorten ließ, aber doch schnell eingefangen und unbeschädigt gemacht werden konnte, bevor er mit seinem harten Schnabel jemand verletzen konnte. — Auch in Martensgrün fand man in einer Werkstatt beim Verfügen eines Holzstammes einen Stork, der aber verortet worden war und bald verendet.

Reichenbach l. V., 18. Sept. Ein Späterrechter Verlebensfall. Am Stadtausgang nach Zwickau gerieten am Spätabend ein mit leeren Flaschen beladener Lastkraftwagen aus Zwickau und ein entgegenkommender Lastkraftwagen aus Bengersfeld beim Vorbeifahren aneinander. Dabei wurden bei dem Zwickauer Kraftwagen Fahrerhaus und Aufbau erheblich beschädigt, so daß ein großer Teil der Flaschen auf die Straße stürzte und zerplatzte. Auch am anderen Lastkraftwagen entstand Sachschaden. Eine Person wurde verletzt. Die Aufklärungsarbeiten nahmen wegen des zerplatzten Glases längere Zeit in Anspruch. Nicht

Auf des Glückes großer Wange  
Steht die Junge stellen ein,  
Du mußt folgen oder sinken,  
Du mußt herrschen und gewinnen,  
Oder dienen und verlieren,  
Leiden oder triumphieren,  
Amboß oder Hammer sein. Oeche.

## Tragödie um Ingeborg

Roman von Brigitte von Arnim  
Copyright by Verlag Neues Leben, Bap. Omaln

Alle Rechte vorbehalten (21. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Später wurden dann noch Dampions angezündet und in die dunklen Räume des Gartens gehängt. Da leuchteten sie wie Glühwürmchen. Und unter dem alten Apfelbaum ließ man mit Himbeerwasser in Ermanglung einer Bombe auf das Wohl des jungen Brautpaares an. Frau Friede hatte sogar feuchte Augen.

Als man endlich schlafen ging, war es Mitternacht geworden. So lange blieb man selten auf im Lehnstuhl. Weit überfüllten Herzen begaben sich alle zu Bett, um bald in einen tiefen, traumlosen Schlaf zu fallen. Nur Peter Christensen stand noch eine halbe Stunde lang am offenen Kammerfenster und sah einem vergessenen Dampion zu, bis dieser endlich als Lehtes auch verloscht war. — Und dann war alles dunkel im Dorf bis auf das silberne Himmelslicht, das fern und schweigend durch den unendlichen Weitenraum wanderte. . . .

Seitdem war etwas wie eine starke Ruhe und ein Gefühl sicherer Geborgenheit über Peter Christensen gekommen. Er hatte eine zweite Heimat gefunden und einen festen Pol, um den seine Gedanken und seine Pläne kreisten. Sein Leben war nicht mehr schal und inhaltslos. Man konnte wohl sagen, daß er ein glücklicher Brautigam war.

Der alte Sanitätsrat Christensen war ebenfalls mit der Wahl seiner Schwiegertochter einverstanden. „Zwar hätte es nichts geschadet, wenn sie nicht ganz so arm wie eine Kirchenmaus gewesen wäre,“ vertraute er seiner treuen Wirkhatterin an. „Aber, ich sage Ihnen, — sie ist sonst ein solches Brautmädel, daß ich meinen Jungen zu seiner Wahl nur beglückwünschen kann. Ich glaube, daß sie gut zusammen passen werden.“

Grete Knas befand sich nun in einem Zustand fortwährender, schwingender Freude und Glückseligkeit. Sie leuchtete durch jedes Wort und jede Handlung hindurch, daß es selbst die „Reinen“ spürten. „Selt unsere Grete Braut ist, ist sie noch netter geworden!“ stellte Frau rewendert fest, und Wiez pflichtete ihm eifrig bei. Sie bekamen dafür einen Ruf von der großen Schwester.

In Gretes strahlender Anwesenheit wurde sogar der schwerfällige Peter wieder lebendig und lernte das unbefangene Kinderlachen, das er vergessen hatte. Wenn sie an ihre ungetriebene Zukunft dachten, schien es beiden, als meinte es das Schicksal mit ihnen besonders gut.

Grete wollte gleich mit Beginn des neuen Halbjahrs einen Röntgen-Kursus durchmachen, um ihrem Mann später als Schwester in der Ausübung seines Berufes unterstützen zu können. „Eine idealere Schwester als dich kann man sich gar nicht wünschen!“ äußerte er wiederholt beglückt. — Wenn Peter seine Assistentenzeit absolviert hätte, sollte er die Praxis seines alten Herrn übernehmen, der sich dann zur Ruhe setzen wollte. Der Sanitätsrat freute sich schon von Herzen auf den Einzug des jungen Paares, das wieder neues Leben in sein still gewordenes Haus bringen sollte.

Von Inge Hardegger hatte Peter niemals zu Grete gesprochen, obgleich es ihn manchemal schon im Geheimen bedrückte hatte. Es kam ihm vor, als wäre er Grete die Beichte noch schuldig. — Da ereignete es sich plötzlich eines Tages, daß er beim Suchen in seiner Brieftasche zufällig ein Bild von Inge fand, das dort verframt gelegen hatte.

Erstaunt nahm er es zur Hand. Grete stand direkt neben ihm. Peter betrachtete das Bild sekundlang und reichte es dann schweigend seiner Braut hinüber. „Wie soll ich begimmen?“ dachte er gequält. —

Grete Knas hatte ihrerseits gleichfalls starr die kleine Fotografie betrachtet, dann reichte sie sie Peter wieder zurück. Sie lächelte nicht. „Dies ist das Mädchen, dem vor mir deine große Liebe gehört hat, nicht wahr?“ fragte sie freundlich, ohne die geringste Erregung zu zeigen.

Er sah sie grenzenlos erstaunt an. „Du weißt, Grete?“  
„Nun lächelte sie doch. „Ich habe es erraten, Peter. So etwas fühlt man doch, wenn man einen Menschen sehr lieb hat. Du brauchst mir nichts weiter darüber zu erzählen. — Sie ist übrigens außergewöhnlich hübsch. Ich begreife gut, daß du sie lieben mußt. Ist es sehr weh, Peter, als du sie verlorst?“

Peter Christensen war aufgestanden von seinem Stuhl und trat nun vor seine Braut hin. Ihre guten, klaren Augen waren jetzt dicht vor den seinen. Er ergriß ihre Hand. — „Ja, Grete, es hat einmal sehr weh getan. Ich will nicht lügen. — Aber du mußt mir glauben, daß es nun vorüber ist. Wenn es dir recht ist, wollen wir nie mehr davon sprechen.“ Er griff nach dem Bilde Inge Frederikens und wollte es zerreißen.

Aber eine rasche Bewegung Gretes hinderte ihn daran. „Heb es dir nur auf, Peter,“ sagte sie mütterlich. „Ich habe dich ja lieb, und ich glaube dir!“

Job Hardegger hatte Sorgen. Er sprach zwar nicht darüber, selbst zu Inge nicht, — aber man merkte es ihm doch an. Er wurde womöglich noch nervöser, noch überarbeiteter und gereizter, und hatte für andere Dinge als seine Geschäfte keine Zeit und kein Interesse mehr übrig. Abends ließ er oft stundenlang in seinem Zimmer, blätterte in diesen alten Büchern, schrieb und rechnete auf großen, weißen Bogen und ließ ungeheure Zahlenkolonnen darauf aufmarschieren. Sein Gesicht bekam allmählich einen angestrengten und verfallenen Ausdruck. Es sah müde, weh und alt aus.

Inge sah inzwischen fast jeden Abend allein in ihrem Wohnstübchen, las, machte Handarbeiten, oder schrieb wohl auch einen Brief. Sie hatte dabei den Hausprediger angefleht, der das Zimmer wenigstens mit einem Lebens-Surrogat erfüllte. — Aber einmal hielt sie es nicht mehr aus.

Eines Abends, als Job wiederum nach kurzer Begrüßung, eine Entschuldigung murmelnd, in seinem Arbeitszimmer verschwunden war, stand sie auf, legte die Handarbeit beiseite und ging ihm nach.

Er sah an seinem Schreibtisch vor seinen Aktenschränken und trug lange Zahlenreihen in irgendwelche Hefen ein. Die gründscharfe Lampe warf einen gedämpften Schein über den mit Papieren mannigfacher Art bedeckten Schreibtisch und den Oberkörper des Mannes, der daran arbeitete. Die Deckenbeleuchtung war ausgeschaltet, so daß der übrige Teil des Raumes in sanftem Halbdunkel lag.

Hardegger hatte die Tür geben hören und wußte, daß es Inge war. Ohne aufzusehen, wartete er darauf, daß sie näherkommen und etwas sagen würde. Als sich aber absolut nichts weiter ereignete und alles still blieb, hob er endlich doch den Kopf und sah sich um.

Inge war auf dem dicken Teppich lautlos herangekommen. Nun stand sie hinter seinem Stuhl, unbeweglich, den Blick forschend auf die langen Zahlenreihen vor ihm gerichtet.

Er legte den Federhalter aus der Hand, verschränkte die Arme vor der Brust und schaute sich in seinem Sessel zurück. „Was willst du?“ fragte er nicht gerade unfreundlich, obgleich eine ganz leise Ungeduld in seiner Stimme mitschwang. „Du mußt mich schon noch ein halbes Stündchen entschuldigen. Du siehst, ich habe zu tun. Später komme ich dann zu dir hinüber.“

Inge schüttelte den blonden Jungenskopf. Sie hatte mit den Händen seine Sessellehne umfaßt und schien völlig ruhig. Nur ihre Augenlider zuckten bisweilen auf eine verdohlene, nervöse Art. „Nein, Job,“ antwortete sie nicht sehr laut, aber mit merkwürdiger Bestimmtheit. „Das ist es nicht, was mich herüber getrieben hat. Ich wollte nur . . .“

Sie suchte nach den richtigen Worten. „Warum sagst du mir nicht, daß du Sorgen hast?“ sagte sie dann plötzlich ziemlich unvermittelt hinzu. „Wann läßt du mich nicht mehr teilnehmen an deinen Plänen?“

Hardegger, der leicht erschrocken war, mühte sich um ein überlegenes, unbesangenes Lächeln. Er machte eine abweisende Handbewegung. „Es sind nur Geschäftsangelegenheiten, Inge, und als solche auch nicht weiter besonders von Belang für dich. Jedenfalls ist es unnötig, daß du dir auch noch weiter deinen Kopf darüber zerbrichst. Es genügt vollkommen, wenn ich es selber tue.“ Er lächelte angestrengt. „Und nun sei vernünftig und geh schon immer ins Wohnzimmer vor. Ich laute dir ja, daß ich den ganzen Raum hier bald zusammenpade.“

Er wollte sich wieder seinen Akten zuwenden, aber Inges Hand legte sich plötzlich leicht und dennoch fester auf seinen Arm. Sie trat dicht neben ihn. „Nein, Job, — diesmal lasse ich mich nicht fortwischen, wie ein dummes, kleines Göt. Bin ich deine Frau, oder nicht? Als solche, denke ich, habe ich das Recht zu erwarten, daß mein Mann mir auch seine Sorgen nicht vorhält. — Hast du denn gar kein Vertrauen mehr zu mir?“ sagte sie dann noch etwas leiser hinzu, und ihre Stimme zitterte ein wenig.

Er wollte etwas antworten, aber da sprach sie aus schon wieder weiter. „Eindringlich und schnell fuhr sie fort: „Du glaubst vielleicht, ich dünne mich nicht mehr einschreiben, nun ich die Frau Direktor Hardegger geworden bin? Ach, Job, — hast du denn ganz vergessen, wie sich Inge Frederikens schon fast von der Schulbank herunter ihr Brot verdient hat? Siehst du, wir könnten zum Beispiel ganz gut die kleine Frieda entböhren. Ich komme auch mit Annas allein aus. Und wenn du meinst, daß die Wohnung für unsere augenblicklichen Verhältnisse zu groß und zu teuer ist, so können wir . . .“

Nun unterbrach er sie doch. „Nein, nein, Inge, davon kann gar keine Rede sein. Wir selbst brauchen unseren Hausstand — vorläufig wenigstens — noch in seiner Weise einschränken. Es handelt sich hierbei nur um den Bestand der Bronzu A.-B. Du siehst also, daß du selbst dich nicht zu beunruhigen brauchst.“ Er versuchte auch und warzte nun, daß sie gehen würde. Aber in dieser Annahme hatte er sich geirrt.

Inge zog sich im Gegenteil sogar noch einen Stuhl neben den ihres Mannes und ihr gekammertes Gesicht trug den Ausdruck einer großen Geduld. „Job, — ich bin doch einmal deine Sekretärin gewesen! Damals haben wir immer alle Unternehmungen miteinander besprochen, — die geäußert sowohl als auch die nicht geäußert. Das war schon Job, — erinnerst du dich noch daran? Jetzt, da ich deine Frau geworden bin, willst du mich plötzlich völlig ausschalten. Warum, Job? Ein solches Leben halte ich nicht mehr aus. Ich will mit dir gehen, Schritt halten, wie zuvor, — und nicht als Nippeschwur, als überflüssiges Anhängsel, zurückerlassen werden. Eine solche Rolle liegt mir nicht, Job.“

Run schwiegen sie beide. Job Hardegger hatte den Kopf mit dem glatt zurückerkamerten, dunkelblonden Haar in die Hand gestützt und starrte mit ratlosen Augen auf das mit Zahlen beschriftete Blatt Papier, das vor ihm lag. Der Schein der Lampe ließ die silbernen Fäden an seinen Schläfen aufschimmern.

(Fortsetzung folgt.)

Hausfrauen probiert **Quieta** jetzt stärker und feiner!

Grün 1½ Rot 2½ Gelb 3½ 4

Kaffee-Ersatzmischungen mit u. ohne Bohnenkaffee

welt von dieser Unfallstelle entfernt waren nicht lange vorher zwei Schiffe einer auf der Straße getriebenen Herde von einem Personentransportwagen gestreift und so erheblich verletzt worden, daß sie getötet werden mußten.

### Mitteilungen der Staatlichen Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz

#### Kein ungebeiztes Getreide ausliefern!

Mangelschiffe Erträge unserer Getreidefrüchte sind oft die Folge von Krankheiten, die mit dem Saatgut übertragen werden, wie Schneeschimmel, Weizensteckbrand und Getreidekrankheit der Gerste. Diese Krankheiten lassen sich durch Beizung des Saatgutes verhindern, die daher von jedem Landwirt verübt werden sollte. Auf einen vollen Erfolg kann man allerdings nur rechnen, wenn man hierzu die amtlich gepulverten und empfohlenen Beizmittel in vorgeschriebener Konzentration verwendet. Nähere Auskunft hierüber erteilt gegen Einsendung des einfachen Briefpostens die Staatliche Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-N. 16, Stübelsallee 2. Gb.

#### Jahresfeldmäuse bekämpfen!

Die Nachkommenschaft einer weiblichen Maus kann in 15 Wochen auf 500 Stück anwachsen! Nur den verschiedenen Umwelteinflüssen ist es zuzuschreiben, wenn es nur in gewissen Jahren zu einer Feldmausplage kommt. Da der vergangene Winter mild und der Frühling nicht ausgeprochen war, ist auch heuer wieder mit einer starken Vermehrung der Feldmäuse zu rechnen. Der einzelne ist im Kampf gegen die Feldmäuse machtlos, die Bekämpfung muß daher gemeinde- oder besser bezirksweltweit unter Beteiligung sämtlicher Grundstücksbesitzer durchgeführt werden; sie muß schlagartig einsetzten und in wenigen Tagen beendet sein. Genaue Anweisungen über die (gemeindeweltweite) Feldmausbekämpfung sowie über die anzunehmenden Mittel und Maßnahmen sind gegen Einsendung des einfachen Briefpostens von der Staatlichen Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-N. 16, Stübelsallee 2. Gb., erhältlich.

#### 80 000 Engerlinge!

In einem einzigen Betriebe wurden kürzlich von einer Suchtolonnie in kurzer Zeit ca. 80 000 Engerlinge gesammelt und abgetötet! Da diese Tiere, die Larven des bekannten Weizenflüglers, sehr gefährlich sind und keine Nützlinge verschonen, wor der Schaden ungeheuer. Auch anderwärts kommen die Engerlinge in Massen vor.

### Umsatzsteuererleichterung für Kleinhandwerker

WPD. Am 6. September 1937 hat der Reichminister der Finanzen mit einem Rundschreiben verfügt, in welchem Umfang Kleinhandwerkergemeinschaften umsatzsteuerlich begünstigt werden können. Obwohl die Tatsache an sich durch die kurzen Meldungen in der Tagespresse inzwischen bereits bekannt sein dürfte, möchten wir den wesentlichen Inhalt des Erlasses für die Steuerbegünstigung hier noch einmal kurz wiederholen. Danach sind Kleinhandwerkergemeinschaften von selbständigen Handwerkern bezeugt, die Begründung von Umsatzsteuern lediglich die Vermittlungsbefugnis zugrunde zu legen, auch wenn sie im eigenen Namen gegenüber einem Auftraggeber hervorgetreten sind. Unter Vermittlungsbefugnis ist hierbei aber nicht nur die Provision, sondern auch alles das zu verstehen, was für die vermittelnde Tätigkeit gezahlt wird.

#### Die Steuerbegünstigung wird allerdings von verschiedenen Voraussetzungen abhängig gemacht.

1. Die Steuerbegünstigung wird allerdings von verschiedenen Voraussetzungen abhängig gemacht. 2. Die Steuerbegünstigung wird allerdings von verschiedenen Voraussetzungen abhängig gemacht.

#### „Handwerkergemeinschaften“

bezeichnen, denn es gilt hier, die Auffassung der Finanzbehörden kennenzulernen. Wenn eine Gruppe von Handwerkern sich mit den Unterschieden genügend vertraut macht, wird sie von Fall zu Fall immer entscheiden können, welcher Zusammenschluß wohl der zweckmäßigste ist. Daß es in der heutigen Zeit ohne Zusammenschluß nicht mehr geht, um größeren Aufträgen für das Handwerk zu sichern, wissen wohl alle. Steuerbegünstigungen können zwar die ersten Schwierigkeiten überbrücken, bei der jetzt gegebenen Umsatzsteuererleichterung muß aber verschiedenes anders noch beachtet werden, weil ja das Umsatzsteuerrecht bisher keine Sondervorschriften über die Behandlung von Unternehmergemeinschaften kannte. Die Umsatzsteuerpflicht ergab sich immer aus der Art der Tätigkeit. Eine Beteiligung von Handwerkern konnte entweder in ihrem eigenen Namen oder im Namen der Mitglieder aufzutreten bzw. Abschüsse oder Lieferungsverträge schließen. Im ersten Falle sind die Umsätze als eigene zu betrachten und demnach umsatzsteuerpflichtig. Im letzteren Falle gilt als Berechnungsgrundlage für die Umsatzsteuer lediglich der für die Vermittlung erhaltene Betrag.

#### Die Praxis kennt bereits eine Form von Arbeitsgemeinschaften, wobei ein Auftraggeber Beträge zur Ausführung eines größeren geschlossenen Auftrages

#### mit jedem einzelnen Unternehmer

— wenn auch unter Führung eines bestimmten Handwerkers — abschließt. Zwischen Auftraggeber und dem einzelnen Handwerker bestehen demnach unmittelbare Rechtsbeziehungen. Im Zusammenhang mit dem Zweck unserer heutigen Erörterungen können wir hier gleich darauf hinweisen, daß die von jedem Einzelunternehmer im Rahmen einer solchen Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Arbeiten grundsätzlich umsatzsteuerpflichtig sind, weil ja ein solcher Zusammenschluß viel zu lose ist und steuerlich betrachtet, nicht als Arbeitsgemeinschaft im eigentlichen Sinne angesehen werden kann. Anders ist es schon, wenn die Arbeitsgemeinschaft selbst betrieblige Beträge abschließt.

Der einzelne Handwerker also überhaupt nicht hervorhebt. Dann ist nicht jedes einzelne Mitglied, sondern nur die Arbeitsgemeinschaft mit ihrer Gesamtleistung umsatzsteuerpflichtig. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß bei solchen Zusammenschlüssen mitunter für die Bereitstellung von Maschinen, Geräten, Arbeitspersonal usw. zugunsten der Arbeitsgemeinschaft von dieser eine Entschädigung gezahlt wird, wenn die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgemeinschaft davon Nutzen zog. Dann muß der betreffende Handwerker aus dem hierfür empfangenen Entgelt Umsatzsteuer bezahlen.

Eine weitere Form der Arbeitsgemeinschaft besteht darin, daß ein Handwerker für den Abschluß des Lieferungsvertrages mit dem Auftraggeber zwar die Führung übernimmt, sich dabei aber verpflichtet, einen Teil der Arbeiten im Namen des Auftraggebers weiter zu vergeben. Diese einfache Zwischenschaltung eines führenden Handwerkers ist für diesen eine reine Vermittlerrolle, so daß also für die von ihm selbst übernommenen Arbeiten von ihm Umsatzsteuer zu zahlen ist, aber nicht für den von ihm weitergegebenen Teil des Auftrages. Jeder einzelne an der Ausführung mitwirkende Handwerker steht in diesem Falle in unmittelbarer Rechtsbeziehung mit dem Auftraggeber, auch wenn der führende Handwerker dem Auftraggeber gegenüber eine Haftung übernommen haben sollte oder die Hereinnahme von Zahlungen für die

len vor. Es muß daher energisch gegen sie vorgegangen werden. Als wichtigste Bekämpfungsmassnahmen sind einmal das Abblättern und Vernichten der Äster in den Hauptflugjahren und andererseits das Abblättern der Engerlinge in den Folgejahren anzusehen. Auf die Engerlingsbekämpfung sollte man bei jeder Bodenbearbeitung bedacht sein. Bei härterem Auftreten ist wiederholtes Pflügen und Eggen sowie gleichzeitiger Hühnertrieb lohnend; in Baumgärten hat sich das Abblättern von Jungpflanzen sehr gut bewährt. Näheres ist gegen Voreinsendung des einfachen Briefpostens bei der Staatlichen Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-N. 16, Stübelsallee 2. Gb., zu erfahren, die auch um Meldung aller Engerlingsauftretens, Angabe der geschädigten Kulturpflanzen und des Schadenumfanges bitten.

#### Stärkeres Auftreten des Kartoffeltriebes

Infolge der feuchten Witterung dieses Sommers ist damit zu rechnen, daß der Kartoffeltrieb wieder stärker in Erscheinung tritt. Man achte daher bei der Kartoffelernte auf die hierfür charakteristischen Blumentriebssymptome, braunen, leicht in Fäden übergehenden Auswüchsen der Knollen. Wo sich solche finden, muß laut Ministerialverordnung vom 3. 7. 1928 unverzüglich die Gemeindebehörde in Kenntnis gesetzt werden, die dann alles weitere veranlaßt. In Zweifelsfällen wende man sich unter Einsendung einer Probe der verdächtigen Knollen an die Staatliche Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-N. 16, Stübelsallee 2. Gb.

#### Leumringe nicht zu früh anlegen!

Die Leumringe, mit denen man im Herbst die Stämme der Obstbäume wie auch die Baumstämme umgibt, sollen die flugfähigen Weibchen des Frostspanners auf dem Wege zur Baumkrone abfangen und an der Einlage hindern. Das wird heuer besonders nötig sein, da es im vergangenen Frühjahr außerordentlich viel Frostspannerlarven gegeben hat. In solchen Fällen sind nicht vor Ende Oktober mit dem Erstellen der ersten Frostspanner anzulegen. Man warte damit bis Ende Oktober. Das zum Leimen nötige Material, einen guten Raupentein, unbrauchbares Papier und Draht oder Bindfaden, sollte man sich aber schon jetzt besorgen. Geeignete Bezugsquellen dafür sind die „Vertrauensstellen des staatlichen Pflanzenschutzdienstes für den Vertrieb amtlich erprobter Pflanzenschutzmittel und -geräte“, deren Anschrift man gegen Einsendung des einfachen Briefpostens bei der Staatlichen Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-N. 16, Stübelsallee 2. Gb., erfährt.

#### Übrigen Teilnehmer oder ähnliche Sonderarbeiten vereinbart wurde.

Seltener ist der Fall — vom Bauhandwerk vielfach abgelesen —, daß ein Handwerker mit einem Auftraggeber die gesamte Ausführung einer Lieferung abschließt und sich dann mit den übrigen zusammenangeschlossenen Handwerkern so auseinandersetzt, ohne daß der Auftraggeber hierbei irgendwelchen Einfluß hat. Es liegt klar auf der Hand, daß der Auftraggeber nur mit dem einen Handwerker in Rechtsbeziehungen steht, wodurch die Gesamtarbeit genau so umsatzsteuerpflichtig ist wie die einzelnen Teilleistungen der übrigen Handwerker.

Dem Gesichtspunkt einer Umsatzsteuerpflicht also war die bisherige Handhabung nicht immer ideal und insbesondere für den kleinen Handwerker oft genug so besäufend, um hin und wieder keine Weisheitsbegierde in Frage zu stellen, weil bei ihm tiefere Kenntnisse des Umsatzsteuerrechtes kaum vorausgesetzt werden dürfen. Die jetzt zugestandene Steuerbegünstigung stellt, wie wir oben bereits andeuteten, verschiedene Bedingungen auf, die eine sorgfältige Handhabung der Arbeitsgemeinschaft verlangen. Im Sinne der Steuerordnungen muß dann eine neue Form des Zusammenschlusses entstehen, die mit den bisher angebotenen Beispielen noch nicht näher erläutert wurde. Da es auf den einzelnen Punkt ankommt, kann dem Handwerker nur geraten werden, sich mit den Einzelheiten mit aller Sorgfalt zu beschäftigen, da er nur so mit den Voraussetzungen der Umsatzsteuerbegünstigung ausgiebig bekannt wird.

#### Im Gegensatz zu den bereits bestehenden Lieferungsgegnen-

schaften darf die Arbeitsgemeinschaft, welche eine Steuerbegünstigung beanspruchen will, immer nur für die Durchführung einzelner ganz bestimmter Aufträge errichtet werden. Es muß dabei streng darauf geachtet werden, daß sämtliche Angehörigen derselben Handwerkerstelle, die alle die gleich zu erläuternden Voraussetzungen erfüllen, die Möglichkeit zur Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft haben müssen. Arbeitsgemeinschaften, die also eine ständige Einrichtung sind, unter Umständen demnach ein markt-politisches Instrument sein können, scheiden für die umsatzsteuerliche Begünstigung vollkommen aus. Aber damit nicht genug. In solchen Arbeitsgemeinschaften können nur Handwerksmeister beteiligt werden, deren Betrieb einen gewissen Umfang, eine bestimmte Größe, nicht überschreitet. Die Handwerksmeister müssen am Wert der Arbeitsgemeinschaft eigenhändig mitarbeiten und dürfen nur Handwerksgehilfen beschäftigen.

#### An umsatzsteuerbegünstigten Arbeitsgemeinschaften dürfen

demnach nur bestimmte Handwerksmeister teilnehmen, also Handwerksmeister, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Sobald industrielle Unternehmer oder juristische Personen an einer Handwerkerarbeitsgemeinschaft teilnehmen, kommt eine Steuerbegünstigung nicht mehr in Frage. In der Anordnung des Reichsministers der Finanzen wurde davon abgesehen, zahlenmäßig abzugrenzen, welcher Betrieb zu den kleineren zu rechnen ist. In Zweifelsfällen wird immer die zuständige Handwerkskammer gehört werden können. Handwerksmeister, die regelmäßig in ihrem Betriebe eine mehr überwachende oder kaufmännische Tätigkeit ausüben, kommen für die Teilnahme an steuerbegünstigten Arbeitsgemeinschaften nicht in Frage, denn es ist ausdrücklich bestimmt worden, daß

#### der Handwerksmeister eigenhändig an seinem Wert mit-

arbeiten muß. weil man ja in erster Linie die auftragsbedürftigen kleineren und mittleren Betriebe begünstigen wollte. Die Steuerbegünstigung soll aber nur „eigenhändigen Handwerksbetriebe“ zugute kommen. Aus dieser Erwägung heraus wurde deshalb die weitere Bedingung gestellt, daß die Beschäftigung ungelerner Arbeiter den Verlust der Steuerbegünstigung herbeiführt. Der Handwerksmeister wird damit also gezwungen, an dem Wert der Arbeitsgemeinschaft nur Handwerksgehilfen zu beschäftigen. Natürlich können für Hilfsarbeiten, z. B. Materialtransport, ungelernete Arbeiter herangezogen werden.

Wir müssen noch auf eins aufmerksam machen: Kein Handwerksmeister darf im Zusammenhang mit dem Auftrag Gegenstände liefern, die er nicht handwerksmäßig be- oder verarbeitet hat. Damit soll jede Tätigkeit in Verbindung mit dem Auftrag an eine Arbeitsgemeinschaft unterbunden werden, die auf das Gebiet des Handels hinübergreift. Das ist beispielsweise besonders wichtig für Installateure oder Klempner, deren Umsätze sich mitunter zu einem beträchtlichen Teil aus Lieferungen von Handelsgegenständen zusammensetzen. Wir denken dabei an die Lieferung von Lampen, Badewannen und ähnlichen Artikeln.

Wollt auch nur die Verletzung einer einzigen Bestimmung die Steuerbegünstigung ausschließt, wird es immer ratsam sein, sich rechtzeitig mit den zuständigen Organisationsstellen zu beraten, welcher Weg am zweckmäßigsten einzuschlagen ist. Aber nicht nur der gemeinsame Verstoß gegen die im dem Rundschreiben des Finanz-

ministeriums festgelegten Voraussetzungen kann die Steuerbegünstigung verhindern, sondern auch schon der Verstoß eines einzelnen Mitgliedes der Arbeitsgemeinschaft läßt bereits die Steuerbegünstigung in Fortfall kommen.

Infolgedessen müssen die Arbeitsgemeinschaften von allem Anfang an darauf achten, daß jeder der Teilnehmer für die Einhaltung der Voraussetzungen der Anordnung unter allen Umständen eine sichere Gewähr bietet. Die Teilnehmer untereinander werden hierüber gegenseitig zu wachen haben.

### Neues aus aller Welt

**Schwerer Unfall.** Als zwei Arbeiter im sächsischen Steinbruch Wernsdorf (Böhmen) auf einer hölzernen Badebrücke mit dem Beibehalten eines unter der Brücke stehenden Kraftwagens beschäftigt waren, stürzte plötzlich eine Brücke ein. Einem der Arbeiter wurde dabei von einer mit in die Tiefe stürzenden Kippklotz der Kopf zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der andere Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon. Zum Bau der Badebrücke waren morsche Träger verwendet worden.

**Hagenbeck wird das Tierparadies Europas.** Da aus Hamburg berichtet wird, wird Hagenbeck weltberühmter Tierpark nach tiergeographischen Gesichtspunkten in sechs Tierzonen eingeteilt. Diese Anlagen werden nach den Landschaften der einzelnen Erdteile und der Antarktis ausgestaltet werden, in denen die Tiere ihrer natürlichen Lebensweise entsprechend gezeigt werden. Dadurch soll dem Besucher eine umfassendere Kenntnis der Lebensbedingungen der Tierwelt gegeben, der Park zu einem „volkstümlich-wissenschaftlichen Institut“ erhoben werden. Die erste Anlage — Asien — wurde in Gestalt eines großen Freizeithofes für eine Herde indischer Elefanten schon ihrer Bestimmung übergeben. Diese einzigartige Ausgestaltung eines Tierparks zu einem Tierparadies wird etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen.

**Engländer lehnen Australien den Rücken.** In Australien wird die auffällige Tatsache einer durch die Krisenjahre bedingten Engländerflucht stark beachtet. Eine besondere Untersuchung der Auswanderungen durch den Innenminister Waterford hat ergeben, daß in den sieben Jahren von 1930 bis 1936 das englische Element durch Auswanderung um fast 30 000 Köpfe zurückgegangen ist. Das sieben abgelaufene jüngste Rechnungsjahr weist einen Auswanderungsverlust von 1248 Briten auf. In den Jahren 1925 bis 1929 hatte der Einwanderungsgewinn durch britische Einwanderung in Australien über 132 000 Köpfe betragen, was einem Jahresdurchschnitt von über 26 000 entspricht. In den letzten Jahren hat aber auch der Zustrom von weißen Nichtbriten, die der Bericht als weiße Ausländer bezeichnet, beträchtlich abgenommen. Während die Einwanderung weißer Ausländer 1925 bis 1928 rund 35 000 Personen, d. h. fast 9000 je Jahr betrug, stellte sie sich im Rechnungsjahr 1935/36 auf nur 2599 und im Rechnungsjahr 1936/37 auf 3234 Personen, also etwa ein Drittel der Vorkrisenzeit.

### Küchenzettel

#### des Deutschen Frauenwerkes

#### Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

#### Gau Sachsen

**Sonntag:** Mittags: Rindfleisch- oder Jungenswürstchen mit Pilzen und Kartoffeln. Milchsuppe aus Kürbis und Äpfeln. Abends: Salatplatte, Würstchen, Käse.

**Montag:** Mittags: Porreesuppe, gebratene Büdlinge mit Tomaten, Kartoffelsalat. Abends: Quarkauflauf und Pfannkuchen.

**Zubereitung:** Rindfleisch- oder Jungenswürstchen: 500 bis 750 Gramm Rindfleisch oder Junge kochen (Zunge mit kaltem Wasser zerlegen, Haut abziehen), in dünne Streifen schneiden. Aus 30 Gramm Fett und 4 Eßlöffel Öl eine dunkle Fleischsauce herstellen, mit 1/2 Liter Brühe auffüllen, mit Essig, Salz, Kapern und nach Belieben mit Sahnkäse abschmecken. 250 Gramm Pilze säubern, waschen, in dünne Streifen schneiden, im eigenen Saft und wenig Fett dünsten, als Kranz auf das angerichtete Würstchen legen.

Milchsuppe aus Kürbis und Äpfeln: 500 Gramm Kürbis zupuzen, würfeln, in abgeschmecktem Essig-Juderkocher kochen lassen, Äpfelstücke von 250 Gramm Äpfeln zugeben, beides kochen, mit Zucker abschmecken.

Salatplatte: Gemüse nach Wahl (Möhren, Rettich, Kohlrabi, Rot- und Weißkohl) zupuzen, waschen, rösten, mit Essig, 1 Biß Zucker, Salz und Öl abschmecken, nach Belieben mit zerhackten Mengen, getrennt auf großer Platte anrichten.

Porreesuppe: Porree gründlich waschen, in Scheiben schneiden, in Salzwasser kochen, mit einer goldbraunen Einbremsauce aus 2 Eßlöffel Öl und 3 Eßlöffel geriebener Semmel (auf 500 Gramm Porree und 1/2 Liter Flüssigkeit) bilden, mit Salz abschmecken.

Gebratene Büdlinge mit Tomaten: Büdlinge entgräten, in geriebener Semmel wälzen, im Tiegel in heißem Fett von beiden Seiten braun braten, mit Tomatenscheiben angerichtet zu Tisch geben.

Quarkauflauf: 500 Gramm Quark mit 1 bis 2 Eiern, 1/4 bis 1/2 Liter entrahmter Milch, 1 Teelöffel Salz, 3 Eßlöffel Zucker verühren, mit 750 Gramm getrockneten durchgepressten zerhackten Kartoffeln und nach Belieben einigen gehackten Karotten vermengen, in eine gestrichelte Auflaufform geben, mit geriebener Semmel bestreuen, einige Fettstücke oben auf legen und eine Stunde backen, mit Zucker bestreut anrichten.

Der Telefunken-Markstein-Super 733 hat alle Super-Eigenschaften und außerdem die Bandbreitenregelung für großen Tonumfang und beste Trennschärfe — das ist für diesen Preis wirklich noch nicht gegeben. Kommen Sie, ihn hören! Ihr Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung



Der Telefunken-Markstein-Super 733 hat alle Super-Eigenschaften und außerdem die Bandbreitenregelung für großen Tonumfang und beste Trennschärfe — das ist für diesen Preis wirklich noch nicht gegeben. Kommen Sie, ihn hören! Ihr Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung



**30 Jahre - es glaukt keine!**  
und doch sieht die Mutter fast so jung aus, wie die Tochter, so stiel und frisch. Dabei neigt sie sehr zur Fülle - aber Dr. Ernst Richters Frühstückerküraturion...  
**Dr. ERNST RICHTERS Frühstückerküraturion**

**Möbl. Zimmer**  
separ. Eing., vom Hauswirt zum 1. 10. 37 zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zimmer**  
größeres, gut möbl. zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. b.f. Bl.

**Wohnung**  
2-3 Zimmer u. Küche, Nähe Rindisch - Kaufschiff für bald gesucht. Bilanzhöhe mit Dreifachförderung an Frau Ilse Brandes, Rindisch, Luitenshof.

**3-4 Zimmerwohnung**  
sofort oder später gesucht. Offerten unter „3. 218“ bei der Geschäftsstelle dieses Bl.

**San Sportwagen zu verkaufen**  
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

**Silberne Gegenstände, Ailsilber und Münzen**  
kauft laufend gegen bar  
Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H. Dresden A. 16 Hopfgartenstr. 22/24.

**Kl. Wirtschaftl. od. Häuschen**  
mit etw. Land zu kaufen, pachten od. mieten gesucht. Offert unter „G. 218“ an die Geschäftsst. b.f. Bl. erb.

**Gardinen**  
kauft man immer richtig in Bautzen  
**Kurt Eiler, Kornmarkt 23**

**Handwerker**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Hausmädchen**  
nicht unter 19 Jahren, zum 1. 10. gesucht. 4 Erwachsene, 3 Kinder, 2 Mädchen vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Frau Dr. Schmeling, Kreuzdorf Str., Dorf-Weißel-Str. 18.

**Hausmädchen**  
per 1. Oktober gesucht.  
**Café zur Post, Kadeberg.**

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Junges Mädchen**  
junges, strebsames, wünscht passendes Mädcl bis 25 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Anonym zweid. Bildzuschriften unter „U. 25“ an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche Motorrad**  
gutes, 200er, kann auch defekt sein. Offerten an: „D. D.“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Schöne reine Haut**  
fruchtbar  
Schönheitswässer  
Aphrodite

**Rundfunk-Zeitung**

Deutschlandsender Reichsfender Leipzig

**Deutschlandsender: Sonntag, 19. September**  
8.00: Bremen: Sinfoniekonzert. 8.00: Weiter: anstl. Schallplatten. 8.30: Frühkonzert; dazu: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sprechzeit. 9.40 (außer Di., Mi. u. So.): Sendepause. 11.15: Sprechzeit. 11.30: Sendepause. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Gärtnerische. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 20.00: Radr. 21.00 (außer Di.): Deutschlandecho. 22.00: Radr.; anstl. Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht.

**Reichsfender Leipzig: Sonntag, 19. September**  
6.00: Aus Nicolai: Frühkonzert. 8.00: Dresden: Christliche Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Sachsen Sonntag. Schallpl. 10.45: Nieder und Gebiete Deutscher jenseits der Reichsgrenzen. 11.30: Radiantate: „Schauet doch und sehet!“ 12.00: Berlin: Musik am Mittag. 14.00: Zeit und Wetter. 14.05: Aus französischen Opern. Schallplatten. 15.00: „Dumdehchen“. Pantomime. 15.30: Vom Deutschlandsender: Sport und Unterhaltung. Berichte über den Reichstatistik-Länderkampf Deutschland-Schweden im Olympia-Stadion zu Berlin. Von Endspielen der Deutschen Meisterliga der Tennisspieler und vom Motorradrennen „Rund um Schotten“. 17.20: Musik für Farbe und Harmonium. 17.50: Letztere Märchen und Volkschancen von Wilhelm Busch. 18.10: Musikalisches Zwischenstück. 18.50: Die Köhne. Der schöne Rausgarten vor den Toren Dresdens. Eine Folge von Bildern. 19.45: Sonderprogramm. 20.00: Orchesterkonzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz.

**Deutschlandsender: Montag, 20. September**  
10.00: Grundschulfunk: Von einem, der ausgas das Märchen zu lernen. Ein Märchenpiel. Kaufn. 10.30: Sendepause. 11.40: Gute Stille für die Säugler. Wichtige Rat-schläge; anstl.: Wetter. 12.00: Deutscher Musik am Mittag. 15.15: Kleine Tanzmusik. Schallpl. 15.45: Max Schmeling - der Lebensweg eines Kampfers. Bühnenplauderei. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Frisch geräut - ist halb gewonnen. Sinfoniekonzert. 18.00: Der harte Jonas und andere Anekdoten aus der Berliner Abendblätter. 18.30: Deutschland-Sportecho. Darunter 19.45: Sonderbericht von der Radfernfahrt Mailand-München. 3. Tag. 20.00: Große Herbst-Rentierchau 1937. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anstl.: Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz. Dazu 22.45: Seewetterbericht.

**Reichsfender Leipzig: Montag, 20. September**  
9.30: Erziehung und Verbrauch. 10.00: Köln: Die Regen-trude. Märchen von Theodor Storm. 11.40: Motor Stä-holt. 12.00: Mittagkonzert. 14.15: Schlager-ABC. Schallpl. 15.35: Allerlei Vorratskammern der Tierwelt. 15.50: Buchwunderbericht. 16.00: Nachmittagskonzert. 1. Märchen und Wälder. - 2. Märchenmusik. 18.00: Aus der deutschen Geschichte. 18.20: Kleine Kammermusik. 18.45: Meine kleinen Verwandten. 19.00: Nieder und Länze aus Eisenbürgen. 20.10: Reichsger Kalkhof. Sinfoniekonzert. 22.15: Deutschland baut auf. 22.50: Köln: Nach-musik und Tanz.

**Eurofunk: Montag, 20. September**  
17.10: Riga 288.5: Populäres Konzert. 18.40: Helsinki 355.2: Quartettgesang u. Orchestermusik. 19.15: Brann 325.4: Der blaue Montag. 19.35: Wien 508.8: Turandot, Verisches Drama v. Puccini. 20.00: Sottens 443.1: Werke junger Schweizer Komponisten. Romo 1961: Sinfoniekonzert. 20.15: Kopenhagen 355: Orchester- und Sinfoniekonzert. 20.20: Wetzburg 298.8: Herbstmelodien. 20.30: Straßburg 849.3: Sinfoniekonzert. 21.00: Warschau 1839.3: Wälder und Nieder. 21.00: Balbath 569.2: Unterhaltungskonzert. Rom 420.8: Heethoven, Brahms u. a. 21.10: Budapest 364.5: Nieder von Mozart, Brahms, Hugo Wolf. 21.15: Durendurg 1293: Sinfoniekonzert. 21.30: Brüssel 493.9: Orchesterkonzert. 21.35: Bern 589.8: Mandolinenkonzert. 21.40: London nat. 261.1: Sinfoniekonzert. 21.45: Mailand 369.8: Mascagni, Bach, Puccini u. a. 22.00: Stockholm 428.1: Sinfoniekonzert. 22.05: Budapest 550.5: Sinfoniekonzert.

**Geschäfts- u. Pferd**

im Restaurant z. Koh, Bismarckstr. 1, zum Verkauf

**Erich Gäbler, Dresden-Neust., Tel. Bischofswerda 127, Dresden 55462, Rudolfsstr. 8, geg. 1879**

**Zuchtviehauktion**

am Montag, dem 27. September, 11 Uhr, in Niederleibitz, Sachsen-Gau, Dorsstr. 20

**Auftrieb: ca. 25 Herdbuchfärsen und mehrere sprunghafte Herdbuchstullen**

**Offiz. Herdbuchgesellschaft**

**Rübe und Insterburger Herdbuchfärsen**

**Den gebirgen Landwirten zur Kenntnis, daß ich mit einem Transport von 20 Stück besserer sachsenfärsen**

**bin und stelle dieselben ab dem 20. September zum Verkauf und Tausch im Gasthaus „Zum Koh“, Rudolfsstr. 8, Dresden-Neust., Tel. 127, Heinrich-Ehle, Reuditz, Sachsen-Gau.**



**Schon wieder ein neues Kleid!**

Ach wo, wenn du wüßtest, wie lange ich das schon trage! Ich nehme zum Waschen immer Persil - natürlich kalt - und das ist zuverlässig und billig! Ja, gerade für farbige Woll- und Seidensachen und auch für alle neuartigen Mischgewebe ist die bewährte Persil-Kaltwäsche die richtige Pflege! Darum für alles, was waschbar ist: die schonende Kaltwäsche mit Persil!



Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Sonntagsgedanken

für Sonntag, den 19. September 1937

Einiges Leben

Einiges Leben ist nicht ein Zustand, sondern eine Kraft...

Die gewaltigen Schiffe, die über die Ozeane fahren, sind wohl rings von Wasser umgeben...

Mancher Mensch hat die gleiche Qual in diesem Leben erduldet und sich, obwohl vom Leben umgeben...

Hans Götter

Tag des deutschen Volkstums am 18. September

Es ist notwendig, daß das deutsche Volk im Reich mindestens einmal im Jahr seinen Blick über die Grenzen der Heimat hinaus auf alle jene Volksgenossen richtet...

Ein anderes Wort ist es, zu glauben, daß dem Auslandsdeutschtum nicht geholfen werden könnte...

Hören Sie deshalb heute abend im Schützenhaus den Bericht von Hg. Katter über den Kampf des Subetendeutschtums...

Am Sonntag Geofalar! Wie bereits bekanntgegeben, findet morgen Sonntag in der Zeit von 10 bis 19 Uhr eine Alarmübung der hiesigen Wehren statt...

Fundfächer. In der Polizeiwache wurden abgegeben: ein älteres Damenohrgehör, eine Brille, 2 Geldbörschen...

Breslau 1938 ein Hochfest der Leibesübungen Gründungsfeier zum Deutschen Turn- und Sportfest

Breslau, 17. September. Mit einer Versammlung, die im Heim der Breslauer Katholiken stattfand und an der der Führer des Gauess Schießens des Reichsbundes für Leibesübungen...

Oberbürgermeister Dr. Friedrich dankte dem Reichssportführer im Namen der Stadt Breslau für die Bestimmung Breslaus zur Stätte des Festes...

Reichssportführer von Tschammer und Osten

Das Wort zu einer Rede, die den Hochstand deutscher Leibesübungen in nationalsozialistischer Ausprägung aufzählte...

Nachdem nunmehr war unser Volk, so erklärte der Reichssportführer weiter, in seiner Geschichte so nahe daran, ein Volk in Leibesübungen zu werden...

reuz gegeben haben, dürfen sich nicht an irgendwelchen vermeintlichen Interessengegenständen abgeben...

Nach einem verpflichtenden Appell an die Amtsträger des Bundes zu verantwortungsbewusster Mitarbeit stellte von Tschammer und Osten fest: Breslau ist Manifestation des ganzen leibeskraftigen Volkes...

Die Leibeserziehung des deutschen Volkes aber ist eine so wichtige Aufgabe, daß sie für sich allein alle paar Jahre einmal zur Darstellung gebracht werden muß...

Unsere Arbeit wird befruchtet, so betonte der Reichssportführer in seinen Schlussfolgerungen, von dem stolzen Bewußtsein, daß sie auf Befehl unseres Führers geschieht...

Im Anschluß an den Gründungsakt wurden die vorbereitend ausgebauten Sportanlagen der sächsischen Landeshauptstadt besichtigt.

Deffentliche Handwerkschule zu Bischofswerda. Laut mündl. Berordnung haben die Anmeldungen für Ostern 1938 möglichst bald zu erfolgen...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

Die Woche des Deutschen Volkstums. Die Woche des Deutschen Volkstums erhofft ihren Höhepunkt für unsere Jugend durch den Tag der deutschen Schule...

chenzüchtervereine der Kreisfachgruppe Baugen ein zweijähriger Lehrgang der Landesfachgruppe statt, an dem u. a. auch die Kaninchenzüchtervereine von Bischofswerda...

Wachstumsstand des Obstes im September 1937. An die regnerische zweite Hälfte des Monats August schloß sich im ersten Drittel des September eine warme, heitere Witterung an...

Wachstumsstand des Obstes im September 1937. An die regnerische zweite Hälfte des Monats August schloß sich im ersten Drittel des September eine warme, heitere Witterung an...

Wachstumsstand des Obstes im September 1937. An die regnerische zweite Hälfte des Monats August schloß sich im ersten Drittel des September eine warme, heitere Witterung an...

Wachstumsstand des Obstes im September 1937. An die regnerische zweite Hälfte des Monats August schloß sich im ersten Drittel des September eine warme, heitere Witterung an...

Advertisement for Mende featuring the slogan 'In jedem Schaufenster' and 'Wer Müllig liebt wählt Mende'.

Advertisement for SLUB featuring the slogan 'Wir führen Wissen'.



... hatte. Der angeschuldigte Ida vern. Herrlich in Oberlichtenau war die Befugnis zuerkannt worden, das Urteil durch Ausübung an der Gemeindefeier bekannt machen zu lassen. Kretschmar hatte Berufung eingelegt. Die früheren Vorgänge wurden jetzt vor der 2. Großen Strafkammer des Landesgerichts wieder aufgerollt. Im Jahre 1915 hatte der geistig nicht normale und betagte Gustav Gentsch, der Schwager der Frau Herrlich, der auch bei ihr wohnte, eines Tages im Juli deren Schwester Frau Schreier in Chorn besucht. Nach seinem Weggang war er spurlos verschwunden, man hatte nie wieder etwas von ihm gesehen oder gehört. Dann war das Gerücht entstanden, daß die Herrlich ihren Schwager umgebracht und in ihrem alten Schuppen begraben habe. Kretschmar hatte von 1914 bis 1. 12. 1936 bei der Herrlich gewohnt. Im März 1937 war er bei dem Gendarmeriehauptwachtmann Klotz in Pulsnitz erschienen und hatte ihm erklärt, es komme ihm verdächtig vor, daß der alte Schuppen während seines Aufenthaltes bei der Herrlich niemals ausgeräumt worden sei und daß sich die Herrlich bei der Flüssigmachung der Pulsnitz gewelgert habe, den Schuppen, wie beabsichtigt, heben zu lassen. Er vermutete, daß die Herrlich möglicherweise den Genßch umgebracht und ihn in dem Schuppen begraben haben könne. — Die Staatsanwaltschaft hatte nach vorgenommenen Erörterungen das gegen die Herrlich eingeleitete Verfahren eingestellt. — Kretschmar bestritt die Herrlich vollständig als angeschuldigt oder beabsichtigt zu haben, ein Strafverfahren gegen sie zu veranlassen. Er gab an, daß ihn die Leute fortgesetzt damit gequält hätten, daß er doch etwas über das Verschwinden des Genßch wissen müsse, weil er bei der Herrlich gewohnt habe. Das habe er aber nicht empfunden. Er habe das alles dem Gendarm gemeldet, um zu erreichen, daß der Fall geklärt, dem jahrelangen Gerücht ein Ende bereitet und er endlich von den Leuten in Ruhe gelassen würde. Die Strafkammer sieht eine strafbare falsche Anschuldigung nicht für vorliegend. Sie hob das frühere Urteil auf und sprach Kretschmar kostenlos frei.

### Wir beglückwünschen Kinderreiche Familien

- Folgenden kinderreichen Familien des Kreises Bautzen können wir heute herzlich Glückwünsche aussprechen:
1. Brauer Kurt Paul Robert Hannig in Baugen, Beethoven-Straße 29, dem am 22. August 1937 das 4. Kind, eine Tochter, geboren wurde;
  2. Schmied Emil Paul Wujanz in Neulitz (Bautz), Giedelsberg 2, dem am 28. August 1937 das 7. Kind, eine Tochter, geboren wurde;
  3. Steinarbeiter Erwin Vär in Rammenau 16 N, dem am 1. September 1937 das 6. Kind, ein Sohn, geboren wurde;
  4. Weber Paul Artur Arnold in Neulitz (Bautz), Scholzstraße 12, dem am 3. September 1937 das 5. Kind, ein Sohn, geboren wurde;
  5. Volksschullehrer Nikolaus Ziesch in Storchal, dem am 6. September 1937 das 4. Kind, eine Tochter, geboren wurde;
  6. Glaser Bernhard Alfred Gerber in Baugen, Arnoldstraße 10, dem am 6. September 1937 das 6. Kind, ein Sohn, geboren wurde.

### Die Wiener „Rotunde“ durch Feuer vernichtet

#### Man vermutet kommunistische Brandstiftung

Wien, 18. September. Am Freitag brach gegen 12½ Uhr mittags in der Wiener Rotunde ein verheerender Brand aus, dem der ganze Kolossalbau aus der Zeit der Wiener Weltausstellung zum Opfer fiel. Die mächtige Kuppel, ein Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt, stürzte ein.



Unser Bild zeigt die Rotunde, die heute als Hauptgebäude der Wiener Messe dient. (Scherr-Blinderleit-M.)

Die Rotunde im Wiener Prater war ein weltberühmtes Wahrzeichen Wiens, das aus dem Stahlbild nur schwer wegzudenken ist. Sie wurde für die Weltausstellung des Jahres 1873 nach Plänen des englischen Ingenieurs Russell errichtet und galt damals als einer der schönsten Bauten der Welt. Sie war einschließlich der Laternen 84 Meter hoch und hatte einen Durchmesser von 108 Metern. Sie bildete den Mittelpunkt sämtlicher Ausstellungen der vergangenen Jahr-

zehnte und beherbergte in jedem Jahr zweimal einen großen Teil der Wiener Messe. Unmittelbar nach dem Feueralarie rückten die Feuerwehrmänner sämtlicher Wiener Bezirke an, aber die Flammen griffen mit so rasender Gewalt um sich, daß schon nach einer Viertelstunde die gewaltige Kuppel einstürzte. Eine ungeheure Rauchsäule wälzte sich vom Prater her, wo die Rotunde stand, gegen die Stadt. In der Wiener Bevölkerung verbreitete sich eine große Erregung. Eine große Menschenmenge strömte zum Prater, der im weiten Umkreis der Brandstätte von einem großen Aufgebot von Militär und Polizei abgesperrt war. Ein einziges Flammenmeer, aus dem schwere Rauchwolken schlugen, tobte gegen den Himmel, und bald sah man nur noch das Subportal und einige Umfassungsmauern und gebrochene Säulen stehen.

Bis in die Abendstunden war das Kolossalgebäude der „Rotunde“ bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wie schnell das Feuer gewütet hatte, geht daraus hervor, daß es kaum eine Viertelstunde dauerte, bis der Riesenbau an allen vier Ecken in hellen Flammen stand. Das zur Zeit des Brandes noch im Gebäude befindliche Messfest wurde restlos vernichtet. Die Gerüchte, daß die Brandbildung des Hamburger Freihauses, die ein besonderes Anziehungspunkt der letzten Messe gebildet hatte, mitverbrannt sei, haben sich jedoch als unwichtig erwiesen, da die meisten Aussteller ihre Waren schon in der letzten Woche weggeschafft hatten. Bei den Arbeiter ereilten zahlreiche Feuerwehrmänner Rauchvergiftungen.

Am Abend tauchten plötzlich Gerüchte auf, daß das Viehfeuer, das dieses Wahrzeichen der Stadt vernichtete, auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Der Präsident der Wiener Messe-Altiengeellschaft, der ehemalige österreichische Handelsminister Feinl, machte Pressevertrtern gegenüber die aufsehenerregende Mitteilung, daß in der letzten Zeit dreimal Brände in der „Rotunde“ ausgebrochen seien, jedoch immer wieder vom Hauspersonal gelöscht werden konnten. Es erscheine absurd, anzunehmen, daß sich Kabelbrände in so rascher, fast regelmäßiger Aufeinanderfolge ereigneten.

In der Stadt sind bereits Gerüchte verbreitet, daß die Brandstiftung von kommunistischer Seite ausgehe. Die polizeiliche Untersuchung über die Ursache des Feuers ist im Gange. Die erste Vernehmung von inzwischen verhafteten verdächtigen Personen ist bereits erfolgt. Ueber die Ergebnisse der Verhore ist bisher aber nichts bekanntgeworden.

### Neues aus aller Welt

— **Tod an der Dreismaschine.** In einem Bauerngut in Kummerdorf (D.-L.) wurde die dort beschäftigte Frau Bina Frömter vom Treibriemen der Dreismaschine erstickt, der vom Schwungrad abgesprungen war. Sie wurde mit solcher Gewalt zu Boden geschleudert, daß sie tot liegen blieb.

— **Großfeuer in deutscher Siedlung in der Zips.** In Lopos in der Zips, einem von Deutschen bewohnten Ort, brach am Freitag gegen 7 Uhr früh aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Durch starken Wind verbreitete sich das Feuer so schnell, daß bereits um 10 Uhr 120 Häuser abgebrannt waren. Auch das neue Konsumgebäude und die Kirche sind den Flammen zum Opfer gefallen. An der Bekämpfung des noch nicht lokalisierten Brandes arbeiten nicht weniger als 30 Wehren. Auch Militär wurde zu den Arbeiten eingesetzt.

— **Gold im Aker.** Die Landarbeiterin Pauline Kesch fand beim Arbeiten auf einem Aker des Dominiums Oeder- nitz bei Kienitz im Erdboden ein goldenes Fehnmarsstück vom Jahre 1905.

— **Erdstöße in Parma.** Am Freitag um 21 Uhr wurden in Parma in Oberitalien starke Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung floh erschreckt ins Freie. Einige Zehnhundertstücker ein und zahlreiche Scheiben wurden zertrümmert. Auch in der Provinz wurde das Erdbeben bemerkt.

— **Wieder ein englisches Bombenflugzeug ins Meer gestürzt.** Ein englisches Bombenflugzeug stürzte am Freitag in der Nähe der Walliser Küste in die See. Beim Aufschlag auf den Wasserpiegel explodierte der Benzintank. Von den vier Insassen des Flugzeuges konnten bisher drei als Leichen geborgen werden. Man befürchtet, daß auch der vierte Flieger ums Leben gekommen ist. Mit diesem Unfall hat die englische Luftstreitkraft in diesem Jahre bisher 64 Abstürze zu verzeichnen, die insgesamt 105 Todesopfer gefordert hatten.

### Bestrafte Sittlichkeitsverbrecher

Energisch geschickt wird die deutsche Jugend vor Sittlichkeitsverbrechern. Der 61-jährige Friedrich Martin Oehme in Frankenthal bei Bischofsweiden hatte am Abend des 26. 6. 1937 in einem Kraftwagen in Schmittlin einen 14-jährigen Jungen zur Vornahme einer unsittlichen Handlung veranlaßt und zwei sechsjährige Mädchen zu solchen Handlungen zu verführen versucht. Oehme wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. — Nach Pfingsten 1937 hatte der 61-jährige Karl Oskar Hermann Reichland in Bischofsweiden einen 15-jährigen aus einem Dorfentwischenen jungen Menschen auf der Straße angeprochen, ihm Unterlunft und Rost gewährt und ihn eingeladen, gelegentlich wiederzukommen. Der junge Mensch hatte ihn noch mehrmals aufgesucht und Reichland hatte ihn zur Unzucht mißbraucht. Dafür erhielt er neun Monate Gefängnis, es wurde auch die Unterbringung Reichlands in eine Heil- oder Pflegeanstalt angeordnet, weil die Fähigkeit seiner freien Willensbestimmung erheblich vermindert ist. — Bei Ausübung seines Hausierhandels war Max Sangaammer aus Lautzha in Thüringen am 23. 6. 1937 nach Oberbach gekommen. Dort hatte er ein 10-jähriges Mädchen in der Wohnung ihrer Eltern unanständig belästigt und ihm ein Geschenk versprochen, wenn es sich vor ihm ausliehe. Die 1. Große Strafkammer sah das Verhalten Sangaammers lediglich als eine Beleidigung des Mädchens an und stellte diesbezüglich das Verfahren ein, weil der Vater des Kindes von Stellung eines Strafantrags abgesehen hatte.

### Ein gefährliche Einbrecherbande abgeurteilt

In zweitägiger Verhandlung mußte sich eine aus 11 Angeklagten bestehende Einbrecher- und Diebhande vor dem Landesgericht Freiberg verantworten. Die Bande hatte die ganze Freiburger Gegend unsicher gemacht. Bei ihren zahlreichen Diebstahlfahrten hatten es die Einbrecher vor allem auf Hüner, Kaninchen und Schweine abgesehen. In der roten Weiße wurden die Tiere umgebracht. Aber auch sonst waren die Mitglieder der Bande nicht verlegen und hatten alles mitgehen lassen, was nicht niert- und nagelfest war. Die Haupttäter erhielten ganz empfindliche Strafen, da sie überdies mehrfach vorbestraft sind. Der 24 Jahre alte Erich Gerber, beide aus Grund, erhielten je sechs Jahre Zuchthaus. Gegen den 35 Jahre alten Arthur Richard Bindner aus Dresden und den Angeklagten Hartmann lautete das Urteil auf je drei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Gegen fünf weitere Bandenmitglieder wurden Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren ausgeworfen. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

# Die grossen Textil-Etagen bringen

## Neue Stoffe Gardinen Teppiche

- Schöne karierte Stoffe für warmere Kleider und Blusen, sowie für Anzüge finden Sie bei uns in besonderer Auswahl, ca. 70 cm breit. **175 135 115**
- Für das elegante Tageskleid Romain mit Abseite eleganter, kaum knitterndes Kunstseidengewebe, ca. 95 cm breit. **325**
- Für das Tageskleid Einzelstückgestrickt, Boucicé-Georgette, sehr gut im Tragen, in schönen Herbstfarben, ca. 130 cm breit. **445**
- Stoffe für Komplet u. Mantel aus Wolle, von erlesenem Geschmack in allen modischen Webarten und Farbtonen. Unsere Auswahl ist wirkl. vorbildlich. Einige Preisbeispiele ca. 140 cm breit. **750 500**
- Woll-Angorette das schöne Gewebe aus Angora u. Wolle t. elegante Kleider u. Blusen, ca. 130 cm br. **750 500**
- Wir haben hierzu eine Auswahl von Tages- ca. 100 Farbtonen



- Stores-Meterware auf grobmaschigem Metallrost, mit gefülltem Fuß- und Franzenabschluss, ca. 98 cm hoch. **400 200**
- Patent-Rollos der beste Sonnenschutz, cremefarbig. **110/200 130/200 140/200**
- 400 500 600**
- Bouclé-Teppiche Haargarn, in modernen Zeichnungen. **75.- 49.- 39.- 26.-**
- Voll-Voile auf vorgefärbt. Grund, entzückende Blumen- und Punktstellungen für düstige Valentgardinen, ca. 110 cm breit. **100 150**
- Orient-Teppiche und -Brücken der verschiedensten Provenienzen, in allen gängigen Größen.
- Neuzeitliche Druckstoffe Zellwoll-Crêpe, weichfallend, großzügige Zeichnungen von fabrikhafter Lichtwirkung. **200 240**
- Tourney-Teppiche vorzügliches Wollmaterial in prachtvoll. Perseermustern mit Franzen. **ca. 300/400 ca. 350/350 ca. 325/315 ca. 170/225**
- 145.- 105.- 86.- 48.-**

Verlangen Sie kostenlos Zusendung unseres Modenhafes

# Kaiser Dresden

Grosse Leistungen zu kleinen Preisen

Die grossen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen · Wilstrücker-Str. 7







# Turnen, Spiel und Sport

Vor dem bedeutendsten Leichtathletik-Ländertampff des Jahres

## Deutschland gegen Schweden

### Die Schweden sind sehr stark

Als vor wenigen Monaten der Leiter des Hochschulsportvereins in Deutschland für Wettkämpfe, Dr. Ritter a. H. a. H., von seiner Reise nach Stockholm zurückkehrte, erzählte er bereits, daß nach seiner Meinung die schwedischen Leichtathleten in diesem Jahre sehr stark sein würden. Er sagte sie bei dem Sportfest, das aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Olympischen Spiele in Stockholm veranstaltet wurde, kämpfen gesehen und von ihnen den allerbesten Eindruck gewonnen. Inzwischen haben die Wettkämpfer dieser Beobachtungen bestätigt. Um so größer ist die Spannung, die der Ländertampff Deutschland-Schweden, der am Sonnabend und Sonntag im Olympia-Stadion durchgeführt wird, auslöst. Es ist die schwerste Prüfung, die unsere Leichtathleten in diesem nacholympischen Jahre zu bestehen haben. Nach den Leistungen der Schweden weiß man, daß es ein hartes Ringen um die Punkte werden wird, denn das steht fest: die Schweden sind in ihrer Bestform, weil sie viel später beginnen als unsere Leichtathleten und weil weiterhin lange nicht so harte Anforderungen an sie gestellt wurden.

Die Zeit, wo Deutschland auf seine Sprinter vertrauen konnte, ist vorbei. In Strandberg hat Schweden über 100 und 200 Meter eine starke Waffe. Er hätte bei den Olympischen Spielen großartig abgeschritten, wäre vielleicht der beste weiße Sprinter gewesen, wenn er nicht im Endlauf eine Zerrung erlitten hätte. Der Strandberg ist in diesem Jahre wieder so gut wie weicht man nicht. Der Hochsprung ist bei uns in diesem Jahre wieder so gut wie weicht man nicht. Der Hochsprung ist bei uns in diesem Jahre wieder so gut wie weicht man nicht. Der Hochsprung ist bei uns in diesem Jahre wieder so gut wie weicht man nicht.

berufen, einen neuen Weltrekord zu laufen. Johnson startete auch über 5000 Meter und wird hier ebenfalls dafür sorgen, daß Schweden und Lausitz die schwedischen Vertreter. So gut wie unsere Vertreter sind sie auch. Hier wird der Kampf entschieden. Im Hochsprung mit Hindernis, der auf 4.10 Meter kommt, was keinem Deutschen gelingt, im Sperwerfen durch Kitterwall, der die 70-Meter-Marke erreicht und im Hochsprung durch Sundqvist, der sehr sicher 1,38 Meter springt, wird Schweden wohl zu weiteren Siegen kommen. In den Hürdenrennen sind die Athleten mit dem gelben Kreuz auf blauem Grunde auch gut ausgerüstet. Sidman über 110 Meter und Krestoug über 400 Meter sind Kämpfer, die schnell und sicher die Hürden erreicht. 14,5 Sekunden und 55,2 Sekunden haben sie schon erreicht. Sind sie auf der Höhe ihrer Form, so muß man mit ihnen rechnen. In den anderen Wettbewerben, in denen wieder die Deutschen mit klarem Vorhand sein, werden die Schweden wenigstens unseren zweiten Vertretern harten Widerstand entgegenbringen. Darf man erwarten, daß die deutschen Sprinter die 4-mal-100-Meter-Staffel gewinnen, so ist der Kampf über 4-mal-400-Meter durchaus offen.

### Der erste Jahntampff-Olympiasieger in Berlin

Dem am Sonnabend und Sonntag im Olympia-Stadion stattfindenden Leichtathletik-Ländertampff Deutschland gegen Schweden wird ein Besucher von ganz besonderer Art beizumohnen. Reichs-Jahntampffmeister Dr. Ritter von Hatt hat die Schweden in Deutschland, der bei den Olympischen Spielen von Stockholm nach der Disqualifikation des Indianers Thorpe Sieger im Jahntampff wurde, als Turnpunkt eingeleitet. Dieses Jahr, der die Einladung angenommen hat, ist der erste Jahntampff-Olympiasieger überhaupt, denn in Stockholm 1912 war es das erstemal, daß das olympische Programm einen Jahntampff aufwies.

### Um den Preis des Führers u. des Duce

**Hadobell (Chemnitz) erster Klappenleger**  
Der große Durländertampff der Amateur-Strahenfahrer des Deutschen Reichs, Italiens und Oesterreichs auf der Straße zwischen München und dem Preis des Führers und des Duce hat am Freitag begonnen. Gleich die erste 24,1 Kilometer lange Etappe von München nach Irtel brachte einen schönen deutschen Erfolg. Der Chemnitzer Hadobell gewann nach einer Fahrzeit von 7:00:44 den Cup gegen acht Gegner, von denen die Italiener Billo und Lommano sowie H. Schmidt (Berlin) und der deutsche Meister Scheller die nächsten Plätze belegten. Der Kampf um den Preis des Führers und Richtschnurs endete nach der ersten Etappe noch unentschieden, denn Deutschland und Italien hielten in der Ländertampff mit 28:02:54 auf die Zeituhr an. Die deutsche Mannschaft gewann die zweite Fahrzeit heraus, während Oesterreich 29:26:51 benötigte und für den Sieg wohl kaum noch in Frage kommt.

### Sportklub 1920 Neufkirch (Lausitz)

**Großkampf gegen VfR. Ritzschau**  
Morgen Sonntag, nachm. ab 4 1/2 Uhr, hat der VfR. Ritzschau mit zwei Mannschaften zu Punktspielen angetreten. Es dürfte bekannt sein, daß gerade gegen diesen Verein immer harte Kämpfe ausgetragen worden sind. So wird es auch in diesem Kampfe werden. Beide Vereine werden sicher ihre besten Mannschaften aufbieten, um zu Punktgewinn zu kommen. Für die Neufkircher Aufseher wird es wieder eine Hauptaufgabe sein, den ihnen bekannten Mittelstürmer Schneider wirksam abzugeben. Den Vorstoß des eigenen Flügels werden die Neufkircher auszeichnen vertreten, und man kann mit einem interessanten Kampfe rechnen, der 4 1/2 Uhr beginnt.  
**SK. Neufkirch II - VfR. Ritzschau II.** Die 2. Mannschaft spielt vorher nachm. 4 1/2 Uhr um die Punkte, und man kann wohl annehmen, daß die Neufkircher bei ihrer derzeitigen Spielweise sich halbe Punkte holen werden. Aufstellung: Kopf; Henist, Herzog; Richter, Rayer, Ritzsch; Schimpf, Lindner, Stieglich, E., Stieglich, Thoni.  
Die Jugendabteilung ist pleite.

### Auto-Union und Mercedes-Benz in Brünn

Nach dem für die deutsche Industrie abermalig glänzenden Abschneiden im Großen Preis von Italien folgte als nächste große internationale Prüfung der Große Pokalrennen. Dieses Rennen auf der 29,142 Kilometer langen Motorspurschleife bei Brünn wird nicht nach der Grand-Prix-Formel ausgetragen. Es ist in diesem Jahre etwas länger als zu zwei Jahren (1938). Es sind in diesem Jahre aus, als Polemeyer die 17. Runden (405,414 Kilometer) auf seinem Auto-Union in 3:44:10,8 (132,585 Stundenkilometer) gleichzeitig zurücklegte. Es werden 15 Runden = 437,130 Kilometer verlangt. Die Auto-Union führt Rosenerfer, Studt, Hoff, Müller; Mercedes-Benz: Caracalova, von Brauchschütz, Bang, Seeman in das am 26. September stattfindende Rennen.

### Handball

Nach dem Bericht in der Tagespresse waren dem TB. Niederstein 2 Punkte zugesprochen worden, da der SC. Neufkirch in Niederstein nicht angetreten ist. Da der Fall ganz anders lag, hat bis zum SC. Neufkirch erbobene Beschwerde gegen die Zeiterklärung Erfolg gehabt. Das Spiel ist neu anzusetzen! Die feinerzeit ausgesprochene Punktzusprechung ist ungültig.

### Kußball

#### Sportklub Wehrsdorf

Morgen Sonntag treffen sich auf dem Wehrsdorfer Sportplatz nachm. 4 1/2 Uhr im Spielfeld Wehrsdorf I - Seefeld I. Einem harten Kampf um die Punkte wird es in diesem Lokalderby geben. Wer der Gastgeber an Technik und Spielführung voraus ist, werden die Turner in ihrem tollsten Ehrgeiz, den sie ganz besonders gegen die Wehrsdorfer aufbringen, alles versuchen, so günstig wie nur irgend möglich abzugeben. Wehrsdorf hat leider nicht die stärkste Vertretung zur Stelle und wird voraussichtlich in folgender Besetzung starten:  
**Hofstede**  
Reumann Kugel  
Larabe Köhler Hähnch I  
Hähnch II Fride Ernst Imhof Förster  
Die Reserve steht vormittags in Baugen der 3. Mannschaft von Budeffa ebenfalls im Spielfeld gegenüber.

### Fußball

#### Turnverein „Jahn“ Bifchofswerda

Die 1. Fußball-Mannschaft vom TB. Jahn beteiligt sich an den Kundenpielen im Kreis Dresden und hat Sonntag, 19. Sept., früh 8 Uhr, in Breinig gegen Turnerschaft 1877 Dresden, Siedelngemeinde Dresden und TB. Breinig angetreten. Hoffentlich gelangt der Bifchofswerder Mannschaft, sich einen guten Platz in der Tabelle zu sichern.

### Handball

#### Turnverein Demih-Thumitz

Am Sonntag führt die 1. Mannschaft zum Punktspiel nach Großpostwitz. Wenn die Demih-Thumitzer in einem sportlich durchgeführten Spiel beide Punkte erringen, werden sie wohl in unserer Klasse ein Wort mitzureden haben. Es ist zu erwarten, daß die Mannschaft diesen Kampf ernst nimmt.

### Boxsport

#### Polens Bognmeister in Leipzig

Mit einem erstklassigen Programm leitet die Abendveranstaltung des SC. Borussia Leipzig am kommenden Dienstag ihre Winterkampfzeit ein. In Leipzig wohnt der langjährige Mannschaftsführer Polens, Warta Polen, mit seiner bekannten und erfolgreichen Mannschaft zu Gast. Den Bolewern geht ein guter Ruf voraus; in ihren Reihen stehen mehrere Amateure, die in den letzten Jahren regelmäßig die polnischen Farben in Ländertampffn vertreten. Den Leipzigerern steht also eine schwere Aufgabe bevor.

### Neuport verlangt Rückblick

Europameister Arno Köhlin, der am Sonnabend, 18. Sept., in der Deutschlandshalle mit dem starken Engländer Norman Baines den Hauptkampff bestreitet, ist ein vieldigebierter Boxer geworden. Nicht allein, daß englische Veranstalter mit ihm bereits mehrere Verträge abgeschlossen haben, auch der amerikanische Veranstalter Mike Jacobs hat sich telegraphisch dahingehend ausgedrückt, daß er in die von ihm beschlossenen Schwerkampfentscheidungen, an denen u. a. Bradock, Baer, Foster und Farr beteiligt sind, auch den deutschen Europameister Köhlin gern einschließen möchte. Zunächst hat der Deutsche jedoch einige Verpflichtungen in Europa zu erfüllen, deren erste am Sonnabend fällig ist. Das Programm für diesen Kampff wird in nachfolgender Folge abgemeldet:  
Leonhard Wrohn (Deutschland) gegen Carl Rostner (Bayern)

über 6 Runden; Erwin Klein (Deutschland) gegen Stanley Kirby (England) über 8 Runden; Curt Haymann (Deutschland) gegen Bill Bainwhite (England) über 10 Runden; Arno Köhlin (Deutschland) gegen Norman Baines (England) über 12 Runden; Werner Riechdorf (Deutschland) gegen Jeff Verts (Belgien) über 6 Runden.

Neufkirch gegen Jart in London. Der Bochumer Schweregewichtler Walter Neufkirch ist in London eingetroffen, um dort die Verhandlungen zu einem Revuekampff mit Tommy Farr aufzunehmen, von dem er im Juni d. J. in der 5. Runde besiegt wurde.

### 11. Ziehung 5. Klasse 211. Sächsischer Landeslotterie

11. Ziehung am 17. September 1937.  
Eine Gewinnzettel, unter welchen keine Gewinnzettelnummer besteht, sind mit 200 Reichsmark gezogen.

100 000 Reichsmark	200 Reichsmark
50 000 Reichsmark	100 Reichsmark
25 000 Reichsmark	50 Reichsmark
10 000 Reichsmark	20 Reichsmark
5 000 Reichsmark	10 Reichsmark
2 000 Reichsmark	5 Reichsmark
1 000 Reichsmark	2 Reichsmark
500 Reichsmark	1 Reichsmark

10 000 Reichsmark	200 Reichsmark
5 000 Reichsmark	100 Reichsmark
2 500 Reichsmark	50 Reichsmark
1 250 Reichsmark	25 Reichsmark
625 Reichsmark	12 Reichsmark
312 Reichsmark	6 Reichsmark
156 Reichsmark	3 Reichsmark
78 Reichsmark	1 Reichsmark

10 000 Reichsmark	200 Reichsmark
5 000 Reichsmark	100 Reichsmark
2 500 Reichsmark	50 Reichsmark
1 250 Reichsmark	25 Reichsmark
625 Reichsmark	12 Reichsmark
312 Reichsmark	6 Reichsmark
156 Reichsmark	3 Reichsmark
78 Reichsmark	1 Reichsmark

10 000 Reichsmark	200 Reichsmark
5 000 Reichsmark	100 Reichsmark
2 500 Reichsmark	50 Reichsmark
1 250 Reichsmark	25 Reichsmark
625 Reichsmark	12 Reichsmark
312 Reichsmark	6 Reichsmark
156 Reichsmark	3 Reichsmark
78 Reichsmark	1 Reichsmark

10 000 Reichsmark	200 Reichsmark
5 000 Reichsmark	100 Reichsmark
2 500 Reichsmark	50 Reichsmark
1 250 Reichsmark	25 Reichsmark
625 Reichsmark	12 Reichsmark
312 Reichsmark	6 Reichsmark
156 Reichsmark	3 Reichsmark
78 Reichsmark	1 Reichsmark

10 000 Reichsmark	200 Reichsmark
5 000 Reichsmark	100 Reichsmark
2 500 Reichsmark	50 Reichsmark
1 250 Reichsmark	25 Reichsmark
625 Reichsmark	12 Reichsmark
312 Reichsmark	6 Reichsmark
156 Reichsmark	3 Reichsmark
78 Reichsmark	1 Reichsmark

Bollas	Weghob
Saxmann	Hilberts
Bosniba	Bogmann
	Hoffmann
	Thomas

SLUB  
Wir führen Wissen.

Merkwürdigkeiten aus aller Welt

Hund und Katz legen ein Ferntelefon
Der Junker Prochasta erhielt bei den Wandern, die fürzlich in der Hanna bei Detmold stattfanden, den Auftrag, Ferntelefone zu legen.

Zündhölzer freffen Wälder auf
Die Statistik weiß alles in Zahlen umzurechnen. So hat sie jetzt herausgefunden, daß in Europa täglich 4 Millionen Streichhölzer verbrannt werden.

Der allzu geriffene Gläubiger
Von dem englischen Parlamentsmitglied Warwick Brooks erzählt man sich folgende Geschichte: Sein Vater war Photograph in Manchester.

Der Währungsplan
Der Reichsminister der Finanzen, Herr Brüning, hat den Reichstag mit dem Vorschlag eines Währungsplans beehrt.

Bücherchau
Sondernummer Sachsen der Leipziger Illustrierten Zeitung. Der reiche Inhalt dieses umfangreichen Sonderheftes gibt uns ein lebendiges Bild des hohen Kulturstandes und des regen Gewerbetreibens unserer sächsischen Heimat.

Deutschland braucht keine Kolonien.
Das Septemberheft des Mitteilungsblattes der Gauzeitung Sachsen, herausgegeben von dem Gauverwalter Werner Schubert, behandelt in der ersten Nummer das deutsche Kolonialproblem.

Die Welt ist's nur?
Nichtiges Deutsch in Schrift und Sprache von Karl Buchholz, 96 Seiten. Kartonierte Nr. 139. J. B. Metzler-Verlag Leipzig.

7 184 (184), G 9 180 (180), Futterheft, 7 181 (181), 7 11 134 (134)
Weizenmehl, 23 4, 5, 7, 8 und 9 28,50 (28,50), Roggenmehl, 23 21,40 (21,40), 23 12 22,50 (22,50), 23 14 22,50 (22,50), 23 15 22,70 (22,70), 23 16 22,95 (22,95), Weizenkleie, 23 4 11,25 (11,25), 23 5 11,50 (11,50), 23 7 11,40 (11,40), 23 8 11,50 (11,50), 23 9 11,55 (11,55), Roggenkleie, 23 8 10,10 (10,10), 23 10 10,40 (10,40), 23 11 10,50 (10,50), 23 12 10,55 (10,55).

Bremen, 17. Sept. Baumwoolle. Widding universel standard 28 mm foto 11,06 Dollar-Tenis (Vortag 11,17).

Table: Marktfurje an Auslandsbörjen. Columns: Ort, Währung, Kurs.

Kurje der höchsten Banknoten in Berlin am 1. September: 8,50 (Gold), 8,80 (Briele)

Table: Amtlich notierte Devisenkurje. Columns: Land, Währung, Kurs.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten

Marktpreise in Bautzen vom 18. September 1937
(Telephonische Meldung - ohne Gewähr.)

Table: Market prices in Bautzen. Columns: Commodity, Price.

gebracht wird, ist der Markt ebenfalls ausreichend versorgt. Auf dem Futtermittelmarkt ist noch keine Befriedigung eingetreten, während Heu und Stroh bei gestiegenen Preisen reger umgesetzt werden.

Die Rindermärkte waren ein wenig ruhiger als in der Vorwoche. Außerdem wurde Beipzig und Aus wesentlich mit Frischfleisch beliefert, so daß der Bedarf überall gedeckt werden konnte.

Die beständige Mitterung führte in der vergangenen Woche zu einem leichten Anstieg der Milchlieferung und des Frischmilchverkaufs. Dadurch verminderte sich die Buttermilcherzeugung der sächsischen Molkereien, wie auch die Gänge bei den Großverteilern etwas kleiner waren.

Zahreszeitlich bedingt sind die Lieferungen von Speisepotatosen recht groß, so daß sie nicht immer restlos von den Märkten aufgenommen werden können.

Die Hauptanfallzeit der deutschen Frischmilch hat längst ihr Ende erreicht, so daß jetzt in verstärktem Maße Auslands- und Rühlausware dem Verbrauch zugeführt werden muß.

Im allgemeinen ist die Versorgung mit Obst ausreichend, wenn es auch bei Äpfeln und Birnen zum Teil schon zu Verknappungserscheinungen kam.

Die Hauptanfallzeit der deutschen Frischmilch hat längst ihr Ende erreicht, so daß jetzt in verstärktem Maße Auslands- und Rühlausware dem Verbrauch zugeführt werden muß.

Table: Dreidner Getreidegroßmarkt vom 17. September. Columns: Commodity, Price.

Börsenkurje vom 17. September 1937

Table: Stock exchange news. Columns: Company, Price.

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft: Gegenwärtig ist die Landwirtschaft bei dem beständigen Weiterstark mit Feldbestellungsarbeiten beschäftigt, so daß nur kleine Mengen von Brotgetreide an den Markt gebracht werden können.

Die Hauptanfallzeit der deutschen Frischmilch hat längst ihr Ende erreicht, so daß jetzt in verstärktem Maße Auslands- und Rühlausware dem Verbrauch zugeführt werden muß.



# Steim und Welt

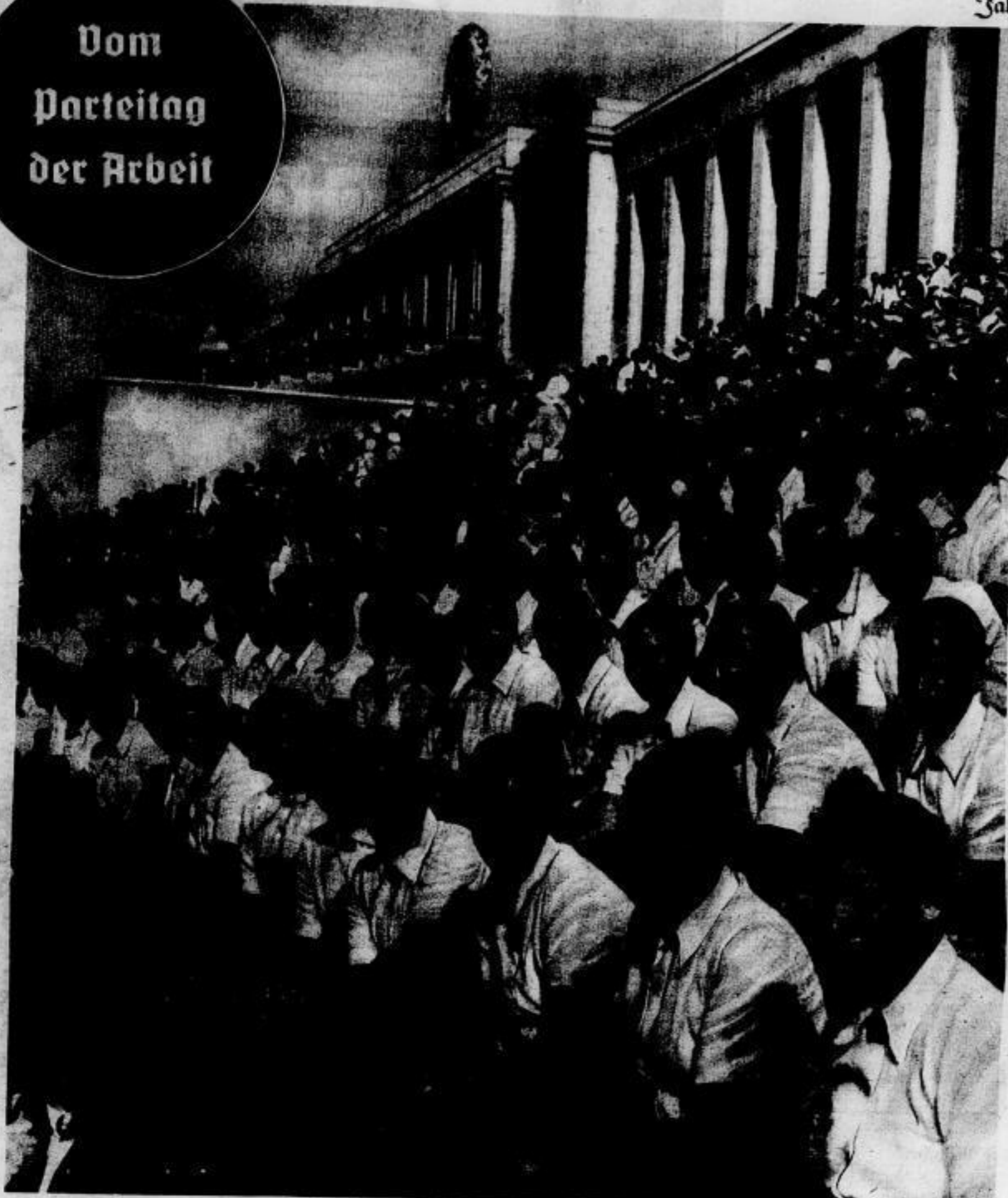
Wochenbildbeilage des Sächsischen Erzählers

Bischofswerda

Nummer 38

Jahrgang 1937

Vom  
Parteitag  
der Arbeit



**Die Arbeitsmädchen**

die zum ersten Male am Reichsparteitag teilnahmen

Rufn. Dreife-Photo

11 156  
genmehl, 15  
(11,25),  
) 23 9  
(10,40),  
Zucker-  
rnattfee,  
) bind-  
bis 3,70  
) braht-  
) braht-  
gesund,  
bis 6,20  
al stan-  
ronen  
Hill.  
ulden  
ranken  
ranken  
197.  
rd 5%  
Brief  
12,88  
0,752  
42,00  
0,161  
3,053  
55,28  
47,10  
12,38  
68,07  
5,47  
8,453  
2,357  
137,51  
15,88  
55,32  
13,11  
0,722  
5,708  
2,497  
49,00  
42,02  
62,19  
49,05  
47,10  
11,235  
63,80  
57,35  
17,02  
8,698  
1,982  
1,461  
2,497  
merda.  
111,-  
158,-  
115,5  
173,5  
96,75  
145,-  
105,-  
119,-  
162,25  
158,-  
131,75  
69,-  
83,-  
148,25  
141,25  
80,25  
176,5

# Aus aller Welt

Erzgebirgische Trachten im Berliner Lustgarten. Aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Stadt Berlin sah man im Lustgarten 7000 Mitglieder der Heimatbünde Berlins in ihren Trachten. Unser Bild zeigt Mitglieder des Erzgebirgswelgvereins Berlin im Lustgarten



Einj. Biedler

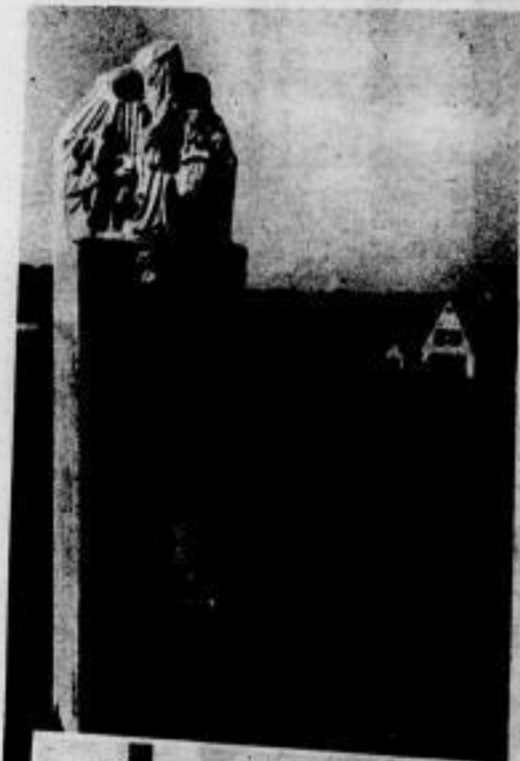


Bild links: Die Stadt Annaberg (Erzgeb.) stellte an den Einfallstraßen diese prächtigen Grenzsäulen mit dem Annaberger Stadtwappen auf  
Aufn. Verlach

Bild rechts: Da wird das „Goldige Mainger Mädel“ gesucht. Neun der „Goldigsten“ sind in die engere Wahl gekommen. Man steht die kritischen Preisrichter vor den Bildern



Aufnahmen: Presse-Photo



## Der Zirkus der Mönche

Im Klostergarten von Mount Olivet bei Farnham in England existiert ein Zirkus, in dem nur Amateure mitwirken, die von den Mönchen ausgebildet werden. Die Artisten zeigen oft erstaunliche Leistungen

Nr. 38 Seite 2



## Hiefendenkmal — für einen Komiker!

Will Rogers ist ein Schauspieler, der auch in Deutschland durch einige Filme bekannt geworden ist. In Amerika ist seine Beliebtheit grenzenlos. Jetzt hat Amerika seinen Liebling einen riesigen Turm aus Granit errichtet, von dessen Spitze ein Feuer weites Land hinaus leuchtet. Rogers war bei einem Flugzeugunglück ums Leben gekommen

Aufnahmen: Presse-Photo

# Land arbeitet!

Jeder Quadratmeter Boden ist für Deutschland wichtig. Die Landgewinnung ist harte Arbeit



Bild unten: Der Arbeitsdienst ist eine gute körperliche Schule des deutschen Mannes. Außerdem wird hier gute Kameradschaft gepflegt



Aufnahmen:  
Deutsche-Photo

Sächsischer Bergarbeiter  
Auch er arbeitet mit an Deutschlands Freiheit



Die Hand des deutschen Arbeiters formt sein Werk

# Dom Parteitag



**Dies links:**  
Im Seltiger  
des 17.  
unter dem  
Chorwerk am  
Fahnenstängel,  
nahm Reichs-  
jugendführer  
Baldur  
von Schleich  
die Weite neuer  
Sonnentagen  
vor

**Dies links unten:**  
Ein geübtes,  
sportgelübtes  
Geschlecht.  
Darstellungen  
einer Mädchen-  
gruppe.  
Keulen-  
schwingen im  
Rhythmus  
der Musik  
ist eine Übung,  
die dem weib-  
lichen Körper  
beson-  
dere  
zuträg-  
lich ist

Reichs-Verbandsleiter der NS



**Dies links:**  
Große Wäsche  
vor dem Appell  
im  
Tüb. K.-Lager

Nr. 34 Seite 4

Reichs-Kopf



Der Führer (rechts) dieses Bild geht bei den ...  
... den, die der Reichsparteitag vermitteln kann

**Dies unten:** Der Arbeitseinsatz ist angeordnet  
so wie sie es gewohnt sind, ihre Arbeit im ...  
... übersehen haben die künftigen Befehle zu ...  
... ständes zu verrichten



# Der Arbeit

**Dies rechts:**  
Kavallerie  
vor dem Führer  
bei den  
Darstellungen  
der Wehrmacht



**Dies rechts:**  
Der Bruder des  
Generals Franco,  
Staatssekretär  
Nicolas Franco,  
nahm als  
persönlicher  
Ehrensapf des  
Führers am  
Reichsparteitag  
teil



7 Reichsgruppen:  
Dritte-Gruppe



Eine lustige Trachtengruppe,  
Rein in Reue untergeleitet,  
langt durch Straßen der Köf-  
Städte anlässlich des Reichs-  
parteitages in Nürnberg



**Dies rechts:** Die Wehrmacht  
zeigt ihre Klänge - über-  
schlag mit gepackten Tee-  
nister - in der Köf.-Stadt

Nr. 36 Seite 5

# Ostbayer Land



Ander Lippa



Im Wernsdorfer Forst



Durchblick nach dem Inselteich im Hain bei Großböhlen



Weidende Rinde im Kählengrund bei Großböhlen



5 Aufnahmen: Ortmichen

Bild rechts: Tellers Teich in Kleinböhlen

Nr. 38 Seite 6

W  
Die

Auf dem  
bauten an  
über

Zum Bild  
Eins der  
denen das



Die

Der Pilot, de  
fläche seines  
Höhenlage u

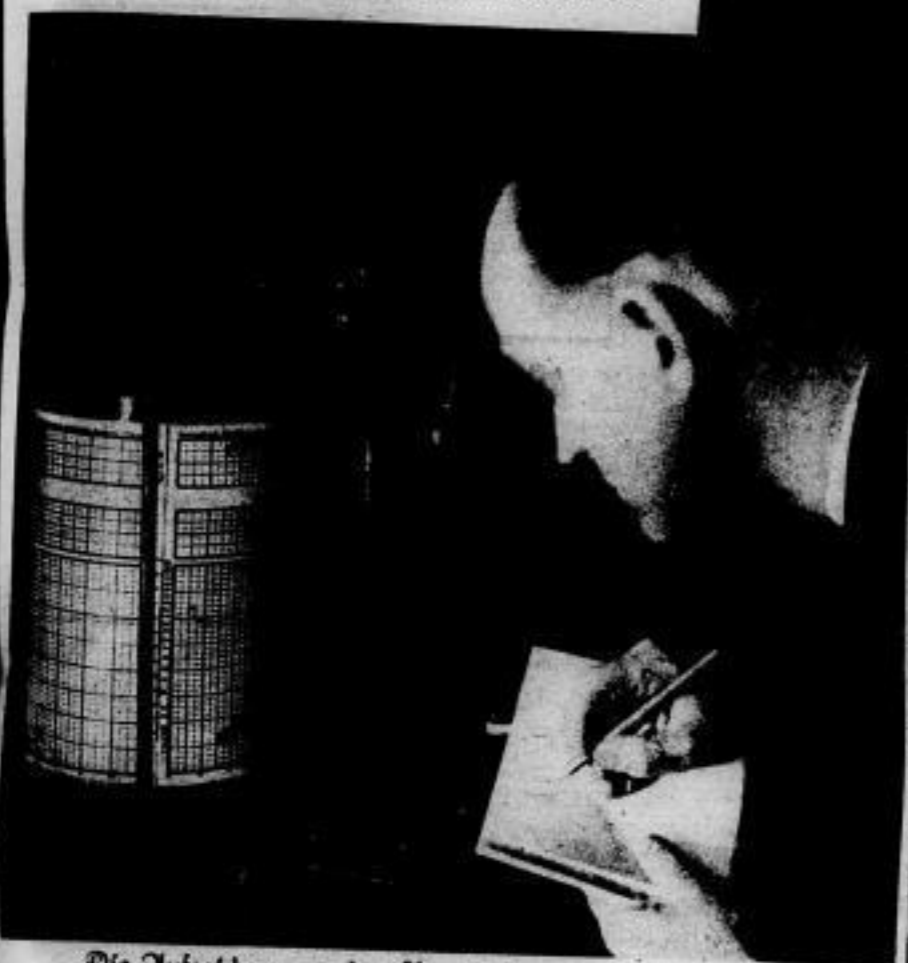
# Wie wird das Wetter bestimmt?

Die Flugwetterwarte sagt es



Auf dem Turm des Flughafengebäudes sind Aufbauten angebracht, die dem Flieger alles Wichtige über das Wetter mit einem Bild sagen

Zum Bilde rechts:  
Eins der vielen komplizierten Registriergeräte, mit denen das Wetter genauestens bestimmt werden kann



Die Aufzeichnungen des Rheostaten werden übertragen

Zu nebenstehendem Bilde:  
Der Pilot, der den Registrierflug durchführt, bringt unter der Tragfläche seines Flugzeuges den Stereogrammapparat an, der Temperatur, Höhenlage und Feuchtigkeitsgehalt der Luft selbsttätig aufzeichnet



5 Aufnahmen: Presse-Photo

Der Registrierballon wird abgelassen. Ein Meßgerät zeichnet seinen Weg durch die Luft auf





„Die Dame der Damen“ darf sich diese Schöne nennen, die in Paris von allen „Modeköniginnen“ des letzten Jahres als Schönste gekrönt worden war

### Heitere Stunde

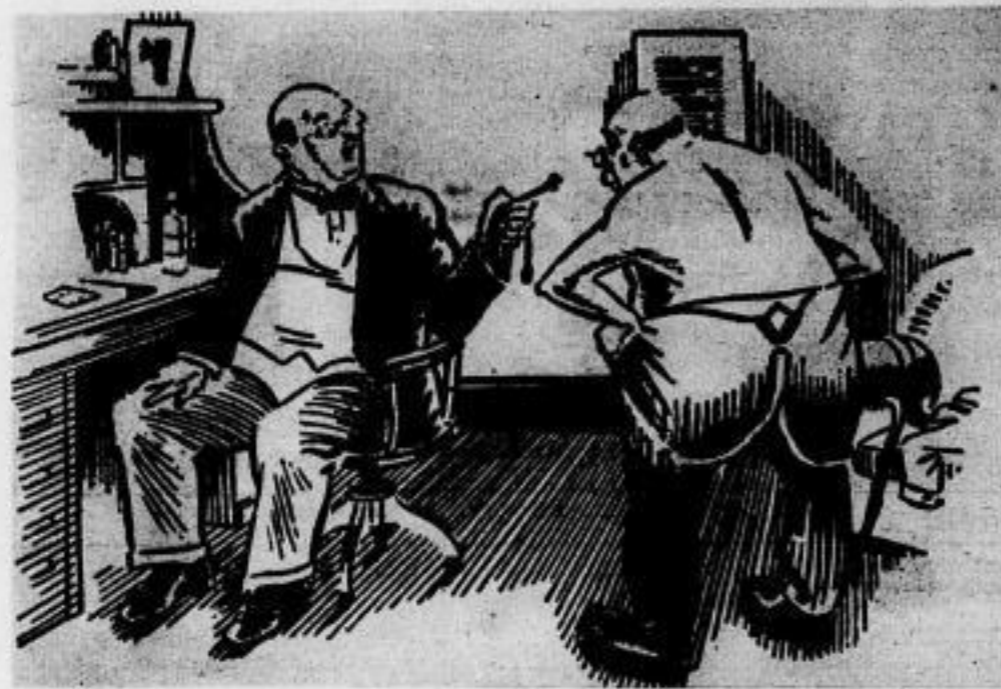
„Ist Ihr Mann zu Hause?“  
 „Nein, er ist vor drei Wochen fortgegangen.“  
 „Wohin ist er gegangen?“  
 „Ich weiß es nicht, es kam jemand und nahm ihn mit.“

„Ich glaube, Kohlenmann, es sind noch einige Stücke Kohlen in Ihrem Wagen, die aus meinem Sack herausgefallen sind.“

„Ich werde sie Ihnen bringen, Frau, außerdem ist noch ein Stückchen Kohle in meinem Auge. Sie können dieses Stück auch haben, wenn ich's herauskriege.“

„Was wir doch für Esel sind!“  
 „Sprich bitte im Singular.“  
 „Gut. Was du für ein Esel bist!“

„Die echte Elfenbeinschnitzerei, die du mir kürzlich geschenkt hast, hat sich als eine Nachahmung herausgestellt.“  
 „Das ist doch nicht möglich! Da muß doch der Elefant falsche Zähne gehabt haben.“



„Also merken Sie sich — keine Hochsprünge machen...“ Zeichnung: Schifferer



Zwei Menschen in Wastkleidern, die während der letzten Leipziger Messe in den Straßen Leipzigs zu sehen waren

3 Aufnahmen: Presse-Photo



Neue Wintersportmoden wurden bereits auf einer Berliner Modenschau gezeigt. Von diesen Ski-Kostümen ist die Musterung des linken (Motiv: Skihafen) besonders lustig

„Vater, was ist Takt?“  
 „Takt, mein Junge, ist das, was einen weishaarigen alten Herrn hindert, eine jugendlich aussehende Dame mit dem Naturell einer Rose daran zu erinnern, daß sie als Kinder zusammen gespielt haben.“

Ein Schneider verkaufte seinem besten Freunde einen neuen Anzug. Er konnte das Kleidungsstück gar nicht genug rühmen.

„Ich sage dir ja, Hartz“, meinte der Schneider, „daß dich selbst dein bester Freund in dem Anzug nicht wiedererkennen würde. Probier's mal, mache einen kleinen Spaziergang und sieh zu, wie dir der Anzug steht.“

Hartz ging fort und kam bald zurück. Der Eigentümer des Anzuges ging auf ihn zu mit einem freundlichen Lächeln.

„Guten Morgen, mein Herr“, heuchelte er. „Womit kann ich Ihnen dienen?“

„So, Sie wollen meine Tochter heiraten? Wieviel Geld besitzen Sie?“

„Etwa 4000 Mark.“  
 „Ich sagte Geld — nicht Kleingeld.“

### Magisches Rätsel


- Operettenkomponist
- geographischer Begriff
- Geld
- Radio-Bestandteil
- Gartenpflanze
- weßfälische Stadt
- biblischer Berg
- deutscher Maler und Illustrator
- Schicksalsgöttin
- Stift

a - a - a - a - a - a - á - b - b - b  
 d - d - e - e - e - e - e - e - e - e  
 e - e - e - e - h - h - l - l - n - n - n  
 n - n - n - o - o - o - o - r - r - r - r  
 r - r - r - s - s - s - s - t - t - t

Diese Buchstaben sind so in die Figur einzutragen, daß die waagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten Reihen sind und die danebenstehende Bedeutung ergeben.

### Lösung aus Nr. 37

Neues aus Altem: Links: 1. Lampe, 2. Sturm, 3. Lehne, 4. Tasse, 5. Raper, 6. Rinne, 7. Warte; rechts: 1. Lappe, 2. Storm, 3. Leine, 4. Tante, 5. Rater, 6. Miene, 7. Warte. — Pointer.

Schriftleitung: Dr. Johannes Bergmann

Ein  
 Bif  
 Der  
 mach  
 Bif  
 die  
 Ersche  
 tage  
 Haus  
 stelle  
 Nr.  
 P  
 dung,  
 mit de  
 haben,  
 Anzeig  
 Mitteln  
 So  
 italieni  
 ausgef  
 dingte  
 mit der  
 eine re  
 nur die  
 De  
 daß Gr  
 lungen  
 Deshalb  
 nalen,  
 auch nie  
 französi  
 die Weg  
 M  
 ausgege  
 ger Eng  
 folgten  
 gement  
 die Trag  
 da sie M  
 lienische  
 Kontroll  
 In  
 terredun  
 Graf C  
 Aufwerf  
 hat, daß  
 Genf  
 Genf  
 nung wu  
 sammlun  
 zum Bäl  
 Valencis  
 erreicht.  
 Sowjetp  
 Der  
 mein als